

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 215.

Donnerstag den 2. August.

1860.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreis-Direction der verehelichten Friederike Spröde allhier für die von ihr mit Muth und nicht ohne eigne Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Seiffert vom Tode des Ertrinkens in dem hiesigen Kanonen-teiche eine Gratification in Geld bewilligt hat, so wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig den 21. Juli 1860.

Königliche Kreis-Direction.

von Burgsdorff.

v. Abendroth.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuer.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1859 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage, so wie in Gemäßheit der Berordnung vom 11. Juni 1860 mit

Zwei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit

zu entrichten.

Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage an und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort gegen die Restanten executivische Zwangsmittel eintreten müssen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die städtischen Schoß- und Communal-Gefälle für diesen Termin nach demselben Betrage, wie in den beiden ersten Terminen dieses Jahres, zu bezahlen sind.

Leipzig, den 1. August 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Der Briefkasten Nr. 26, bisher Markt Nr. 11 an Ackerleins Hause, befindet sich von jetzt an Markt Nr. 14 am Bogelschen Hause.

Leipzig, den 1. August 1860.

Königliches Ober-Post-Amt.

Röntsch.

Ueber die Leipziger Messen.

(Aus einem Berichte des hiesigen kaiserlich österreich. Generalconsulats.)

Wir finden in dem letzten Messberichte des geehrten kaiserlich österreichischen Generalconsulats verwandte Ansichten über die veränderte Gestalt und Zukunft der Messen ausgesprochen, wie wir sie früher bereits in diesem Blatte andeuteten und später einmal weiter zu begründen versprochen. Es dürften gewiß auch weiteren Kreisen die folgenden Beobachtungen über den Gegenstand von Interesse sein.

Der Bericht weist vorerst darauf hin, daß die mächtigen Fortschritte in der Erweiterung des Eisenbahnnetzes und der Schiffsahrtsverbindungen, so wie die mannichfaltigen Verkehrsvereinfachungen überhaupt die Bedeutung der Messen längst in Frage gestellt und deren früheren Charakter sehr wesentlich verändert haben.

Wenn Leipzig sich dem ungeachtet als Messplatz erster Größe zu behaupten vermocht habe, so sei der Grund hiervon zum Theil in seiner günstigen Lage im Mittelpuncte von Deutschland und so zu sagen von Europa, aber bei weitem mehr noch in den durch hundertjährige Gewohnheiten und Einrichtungen geschaffenen Begünstigungen zu suchen. Namentlich seien es die ausgedehnten Steuercredite, welche dort den Verkäufern von ausländischen Waaren, dann die Privateredite, die den Einkäufern auf jenem Plage seither mit kaum glaublicher Leichtigkeit gewährt worden waren, welche den Messhandel aufrecht erhielten. Bezüglich der ersteren wurden in dem Contirungsverfahren manche beschränkende Maßnahmen im Interesse des Zollgefälles zur Geltung gebracht, deren Einfluß aber weniger empfunden worden ist; dagegen hat aber der Absatz mit ausländischen (also unversteuerten, auf Messconti oder laufende Conti bezogenen) Manufactur- und Fabrikwaaren nach dem Auslande, hauptsächlich nach den Donauländern, der Levante, dann nach Polen und Rußland seit dem Jahre 1857 schon deshalb einen bedeutenden Rückgang erlitten, weil derselbe größtentheils in dem Credite, welchen die Leipziger Großhändler bereitwillig Jedem gewährten, der nur einigermaßen gute Empfehlungen nachweisen

konnte, beruhte. Die Handelskrisis 1857 hat aber eine so gründliche Zerstörung des Vertrauens zur Folge gehabt und eine so große Zahl von den Einkäufern aus den östlichen Ländern zu Grunde gerichtet, daß es mehrerer Jahre bedürfen wird, um die früheren Verhältnisse wenigstens zum Theil wieder herzustellen. Mit der hiernach eingetretenen Entziehung und Beschränkung der Credite ist gleichzeitig die Tendenz des heutigen Handels, sich mit Benutzung der Eisenbahnen und Dampfschiffahrt möglichst aus erster Hand zu versorgen, mehr hervorgetreten. Seitdem nun den früheren Vorgeschäften in Leipzig eine sehr enge Grenze gezogen wurde, besuchen die Einkäufer mit baaren Geldmitteln immer mehr und mehr die französischen, schweizerischen, so wie die englischen Fabrikorte und umgehen Leipzigs Zwischenhandel. Außerdem haben englische, französische und schweizerische Handelshäuser in der Levante und in den Donauländern Commanditen und Agenturen errichtet und auch einige Leipziger Großhändler sind damit bereits gefolgt. Für den überseeischen Export sind die Ansichten nicht nur deshalb ungünstig geworden, weil namentlich Amerika noch immer mit den gangbarsten Artikeln überschwemmt ist und sich die dortigen Geld- und Creditverhältnisse so gestaltet haben, daß sich die deutschen Fabrikanten von dem früher üblichen Consignationswesen und Creditgeben fast gänzlich zurückziehen mußten, sondern auch weil die eigne Fabrikation Nordamerika's so bedeutend zugenommen hat, daß der dortige Export derselben innerhalb nicht ganz 3 Monaten schon den Betrag von 1 1/2 Mill. Dollar erreichte. Hierzu kommt noch, daß die directen Ausfuhrn Englands immer belangreicher werden. Im Zollvereinsgebiete hat der Absatz ausländischer Waaren auch keine Aussicht auf Zunahme. Die Zollvereinsindustrie, geschützt durch Zölle, verdrängt einen Artikel nach dem andern. Es wäre ein Glück für dieselbe, wenn sie dabei die Fähigkeit erlangte, auch außerhalb ihres zollgeschützten Gebietes, d. h. auf dem Weltmarkte die Concurrrenz zu halten. Gelingt das nicht, so wird die betreffende Waarenbranche bald durch Ueberproduction leiden und häufig wieder verkümmern. — Bemerkenswerth ist endlich eine neue Institution, deren künftiger

Umfang sich jetzt zwar noch nicht übersehen läßt, welche aber dem Leipziger Messverkehr eine erhebliche Concurrenz machen dürfte, nämlich die Stuttgarter Industriebörse, indem dort schon jetzt nicht unbedeutende Geschäfte stattfanden, deren Abschluß sonst auf die Leipziger Messe verschoben ward. Diese Andeutungen dürften genügen, um die Thatsache zu bestätigen, daß Leipzigs Messhandel seit drei Jahren schon aus dem Grunde einen bedeutenden Rückgang erfahren hat, weil dessen günstiges Ergebnis vor Allem von gesicherten Creditverhältnissen abhängt. Die Folgen der Handelskrisis vom Jahre 1857 und die seitdem fortbauende Unsicherheit der politischen Verhältnisse haben den Geldmarkt im Allgemeinen tief erschüttert und zugleich den Waarenverkehr in einer so empfindlichen Weise gelähmt, daß dem handelstreibenden Publicum das Vertrauen und der Muth fehlt, sich in größere Geschäfte oder Speculationen einzulassen.

Ein pädagogischer Brief.

Herr Dr. Hauschild, der viel erfahrene Schulmann, hat so eben (bei Strack in Bremen) „fünfzig pädagogische Briefe aus der Schule an das Aelternhaus“ herausgegeben, ein Buch, das von allen Aeltern gelesen zu werden verdient. Wir theilen hier den 7. Brief mit, welcher die Ueberschrift hat:

Die Schule giebt weder zu viel noch zu wenig.

So nämlich sollte jeder Vater und jede Mutter denken, welche Kinder zur Schule schicken.

Die Schule giebt nicht zu viel; folglich darf das Aelternhaus auch nicht um Befreiung (Dispensation) der Kinder von gewissen Lehrgegenständen nachsuchen.

Die Schule giebt auch nicht zu wenig; folglich darf das Aelternhaus nicht den Kindern noch häuslichen Nachhilfe-Unterricht, Privatstunden, geben lassen.

Es muß deshalb ein Schuldirektor

1) die Macht haben, jedes Dispensationsgesuch der Aeltern abzulehnen; es giebt keinen facultativen, d. h. in das Belieben der Aeltern oder Kinder gestellten, sondern nur obligatorischen, d. h. allgemein verbindlichen Unterricht. Eben so müssen

2) die Aeltern bei der Aufnahme ihres Kindes versprechen, jeden Privat-Unterricht zuvor dem Director anzuzeigen.

In solchen Stücken müssen Behörde und Directorium Hand in Hand gehen, um mit vereinten Kräften den oft sehr hartnäckigen Widerstand der Aeltern zu überwinden. Wahr ist's, die älterliche Gewalt wird auf diese Weise beschränkt, ja selbst außerhalb der Schulmauern beschränkt, indem die Privatstunden zu Hause gegeben werden; doch es handelt sich hier ganz um eine Unterrichts-, nicht Erziehungsfrage, und in solchem Falle müssen sich billig die Aeltern dem Urtheil des Schulmeisters unterwerfen. Er ist eben Meister in seinem Fach, während die Aeltern hinsichtlich des Unterrichts nur selten das Neueste und Beste in der Wissenschaft und Kunst des Lehrers erfahren und seltener noch erproben.

Gut ist's deshalb, wenn durch ein Schulstatut von 15 bis 20 Paragraphen, welches gedruckt den Aeltern bei der Aufnahme ihrer Kinder vorgelegt und mit nach Hause gegeben wird, das Verhältniß des Aelternhauses und Schulhauses geregelt wird. Ein solches Statut hat die Behörde außer dem Schuldirektor mit zu unterzeichnen, damit die Aeltern sehen, daß sie es nicht etwa mit den Ansichten eines einzelnen Mannes, sondern mit den Beschlüssen einer ganzen Körperschaft zu thun haben.

Gesetzt nun, es bildeten die oben befindlichen Nummern 1 und 2 zwei Paragraphen eines Schulstatuts, so wäre zu ihrer Begründung etwa Folgendes zu sagen:

I. Die Schule giebt nicht zu viel. Häufig verlangen die Aeltern z. B. Befreiung ihrer Kinder vom Gesangunterricht, ja sie sehen voraus, daß die Singstunden um 4 Uhr nach der gewöhnlichen Schulzeit gegeben werden, damit sich gewisse Kinder bequem ausschließen können. Ich bemerke dagegen:

Die Zahl derjenigen Lehrgegenstände, welche wesentlich zur Bildung innerhalb der Schule notwendig sind, ist so groß, daß kein unwesentlicher Lehrgegenstand noch Platz findet; folglich müssen die einmal auf dem Stundenplan stehenden Dinge von Allen gelernt werden. Daß nun Gesangunterricht wesentlich gut und nöthig sei, glauben viele Aeltern nicht. Er hat aber einen fünffachen Nutzen. 1) Er bildet das Ohr, 2) giebt den Kindern Stimme, 3) erweitert die Lungen, 4) veredelt Herz und Gemüth und 5) befähigt zur Theilnahme am öffentlichen Gottesdienst.

Hat ein Kind kein Gehör und keine Stimme, so muß es erst recht Gesangunterricht erhalten, damit es Gehör und Stimme bekomme. Selbst angenommen, daß Gehör und Stimme unverbesserlich schlecht wären, wie es in der That solche Menschen giebt, so würden doch die Uebung der Lungen und die Beredlung des Gemüths als die wichtigsten Vortheile übrig bleiben. Der Gesang, richtig und in würdiger Weise geleitet, ist im Staube,

selbst ganz unbändige Knabenklassen zu bändigen, um wie viel mehr Stille und sitzsame Mädchenklassen zu veredeln. Dieses Chor-singen einer ganzen Classe enthält sehr wichtige sittliche Momente: ist es ein weltliches Lied, und zwar ein freudiges, so ist die Freude beim gemeinschaftlichen Singen den Kindern an den Augen abzusehen; ist es ein ernstes weltliches Lied, so ergreift der allgemeine Ernst auch den Leichtfertigen und wirkt sympathisch, wie keine Privatstunde wirken kann. Und welches protestantische Kind müßte sich nicht schämen, unsere geistlichen Lieber, die Choräle, nicht singen zu können? Soll das Kind diese Choräle erst in der Kirche lernen? Im Gegentheil soll der dem Kinde liebge-wordene Choral das Kind in die Kirche ziehen, nicht aber umgekehrt die Kirche erst das Kind gehorsamst einladen, daselbst den Choral zu lernen. Und braucht nicht schon die Schule bei allen ihren Feierlichkeiten, ja täglich bei der Morgenandacht, die Choräle? Man hört zuweilen: „Mein Kind hat ja Klavierunterricht, wozu noch Singstunden?“ Aber das Clavierpiel ist gewöhnlich bis zum 12. Jahre ein ziemlich unerquickliches Klimpern, während die Kinder schon im 7. Jahre einen leichten Choral gar schön und wahrhaft erhebend singen können. Deshalb sind diese Musikstunden nicht zu vergleichen, wie auch die anderen oben genannten Punkte jede Vergleichung dieser verschiedenen Musikstunden zurückweisen.

Wie ich nun hier beim Gesangunterricht einen fünffachen Nutzen und zugleich diesen Unterricht selbst als wesentlich notwendig nachgewiesen habe, so hat es der Director mit jedem Lehrgegenstand zu machen; und ist er mit seiner Beweisführung nur im Reinen — freilich eine Beweisführung von der höchsten Wichtigkeit — so wird ihm auch schon der Muth kommen, dem Aelternhaus gegenüber seinen Stundenplan aufrecht zu erhalten und Dispensationsgesuche sämmtlich abzuweisen. Selbst wenn ein Kind heiser würde oder ihm durch den Arzt jede Anstrengung der Stimme und der Augen verboten würde, wäre ein Dispensations-gesuch dennoch zurückzuweisen, da auch zu solchen Zeiten das Kind sein Gehör ausbilden und sein Herz und Gemüth veredeln kann.

Beim Turnen sind die Dispensationsgesuche ebenfalls häufig; doch läßt sich da ganz wie hier beim Singen verfahren. Davon später mehr.

II. Die Schule giebt nicht zu wenig.

Warum lassen Aeltern ihren Kindern häuslichen Nachhilfe-Unterricht geben? Die Gründe sind sehr verschieden; unter allen Gründen fällt aber nur einer der Schule zur Last. In der That nämlich giebt es Lehrer und Directoren genug, welche bei Classenzielen und Schulaufgaben viel zu hoch greifen, so daß eine wahre Kinderquälerei in der Schule und zu Hause entsteht. In der Schule helfen sich derartige Lehrer damit, daß sie sich nur mit den fähigsten Kindern beschäftigen, die schwachen am Wege liegen lassen und entweder jeder öffentlichen Prüfung aus dem Wege gehen, oder, wenn dies nicht möglich ist, in der öffentlichen Prüfung jene fähigen Kinder als Paraderpferde vorreiten. Gar nicht selten findet man, daß in einer solchen Prüfung von zwanzig Schülerinnen im Grunde nur fünf ordentlich geprüft worden sind. Später mehr von den unsinnigen Classenzielen in der Schule.

Was nun die eben so unsinnigen Schulaufgaben für das Haus betrifft, so sagt gar nicht selten das ganze Haus einstimmig, daß diese Hausarbeiten viel zu schwer für das betreffende Kind seien, und eben deshalb macht sich auch, um diese Kinderquälerei nicht ansehen zu müssen, Jeder männiglich über die Aufgaben her, welche das bejammernswerthe Kind aus der Schule mit nach Hause bringt. Alle im Hause helfen, wer nur immer kann, ohne daß man gerade von Privatstunden etwas hörte; nur so viel hört man, daß das Kind täglich dümmere und verwirrtere wird, weil zuweilen selbst Kutscher, Markthelfer, Köchin und Kammerjungfer mitarbeiten, und so entschließt sich endlich der Familienvater, einen Lehrer regelmäßig täglich ins Haus kommen zu lassen, der die Schulaufgaben mit dem Kinde arbeitet.

Es ist sicher für die aufsichtführende Behörde eine sehr wichtige, wahrhaft menschenfreundliche und sehr dankenswerthe Aufgabe, immer nachzusehen, ob in einer Schule Classenzielen und Hausaufgaben zu hoch gegriffen sind. Die Anzeichen einer solchen nicht gehobenen, sondern überhobenen und sich selbst überhebenden Schule habe ich oben beschrieben und mache ausdrücklich nochmals darauf aufmerksam, daß nicht blos Privatlehrer, sondern sehr oft auch die Angehörigen des Kindes helfen.

Außer diesem Falle liegt bei den Privatstunden die Schuld an den Aeltern, nicht an den Lehrern.

1) Die Aeltern wollen nämlich mit ihren Kindern glänzen und, falls das Kind nicht besonders befähigt ist, durch Privatstunden nachhelfen. Dann entsteht folgender sehr schlimme Birkel: Das Kind ist in der Schule unaufmerksam und träge, weil es zu Hause einen Privatlehrer hat, und nun muß freilich der Privatlehrer kommen, weil das Kind unaufmerksam gewesen ist und nichts gelernt hat. Um aus diesem Birkel herauszukommen, muß der Nachhilfe-Unterricht verboten werden. Dann muß das Kind in der Schule Acht geben, sonst kann es seine häuslichen Auf-

gaben nicht (allein) machen. Dies ist vielleicht der schlimmste Fall; denn er entzweigt das Kind, indem es nicht allein arbeiten will, sondern ewig Krücken verlangt. Da geht jede Bildung der Willenskraft und Charakterfestigkeit verloren.

2) Die Aeltern wollen das System des Directors angeblich durch Privatunterricht verbessern und greifen dadurch vor. Läßt man in der Schule zuerst englisch lernen, so erhält das Kind heimlich nebenbei noch französischen Privatunterricht und umgekehrt, und so beim Schreiben, Rechnen, ja selbst beim Lesen. Immer will man es zu Hause besser wissen, stümpert an dem System des Directors herum und verdirbt es, überbürdet furchtbar sein Kind und zerrütet es körperlich und geistig. Das Kind soll körperlich und geistig wachsen, wie das Gras: man hört und sieht nicht das Gras wachsen, und es wächst doch.

3) Die Aeltern wollen ihr Kind nicht spielen lassen, weil es da schwer zu beaufsichtigen ist; deshalb führen sie die berüchtigte Stallfütterung der Kinder ein, d. h. sie halten einen Privatlehrer, der das Kind, das müde und matt aus der Schule kommt, sogleich wieder auf dem Stuhle festschraubt. Diese Aeltern können auch gar nicht genug Schulaufgaben für ihr Kind erhalten; immer klagen sie, daß ihr Kind unbeschäftigt sei, als ob ein Kind nicht auch spielen und sich erholen müßte. Der Vater spielt vielleicht täglich Billard oder Karten, und die Mutter fährt vielleicht täglich ins Schauspiel oder Concert, wo doch auch auf den Instrumenten gespielt wird; ihr Kind soll aber nicht spielen. Das ist ein abscheuliches Capitel, über welches ich wohl zehn Seiten mit Mißgriffen der Aeltern und Lehrer füllen könnte.

Die letzte Belagerung Messina's.

Messina, das sich zum Theil noch im Besitz Neapels befindet, wird eben von den Sicilianern belagert. Dies erinnert an die Eroberung dieser unglücklichen Stadt durch die Neapolitaner nach der Revolution von 1848. Die Citadelle und die Forts waren damals auch im Besitz der neapolitanischen Truppen geblieben und General Filangieri landete, um die Stadt zu nehmen.

Reuchlin erzählt nun in seiner Geschichte Italiens (Leipzig, Hirzel, 1860) wie folgt:

Sonntag den 3. September 1848 begannen die Citadelle und die Forts ein Bombardement gegen die Stadt, welche 5 Tage lang dermaßen mit Bomben, Granaten, glühenden Kugeln, Brandraketen überschüttet wurde, als wollten die Neapolitaner den Aetna in seinen Ausbrüchen überbieten. Der in militärischen Dingen noch am meisten zuverlässige Schweizerofficier R. von Steiger schreibt: „Die Zahl der am ersten Tag zwischen beiden Parteien gewechselten Bomben, Granaten und Kugeln schätzte man auf 16,000 (wovon gewiß über zwei Drittheile von den Neapolitanern abgeschossen). Das Bombardement wurde die zwei nachfolgenden Tage mit gleicher Lebhaftigkeit fortgesetzt. Am fünften wurde das Bombardement von Messina heftiger.“ Sechs Kirchen, prächtige öffentliche und Privatpaläste, ganze Straßen waren trotz der Steinbauten ein Feuerpfuhl. Während Dessen landete am Morgen des sechsten September die Flotte beinahe eine deutsche Meile südlicher von der Stadt ihre Truppen, um mit den aus der Citadelle ausfallenden Truppen gemeinschaftlich operiren zu können. Das Ufer war von den Geschützen der Flotte und des Forts besetzt und das bewaffnete Landvolk vertrieben, welches die vorüberfahrenden französischen Dampfer mit Jubel begrüßte. Der Generalcommissar von Messina bat den englischen Obercapitain um einen Chirurgen und Feuerspritzen; wir wissen nicht, ob auch nur dieses verabfolgt wurde. Von Kriegsmaterial war ohnedies keine Rede. Dennoch waren diese Zeugen ihrer Thaten den Neapolitanern sehr unerwünscht. Die zum Schutz des englischen Handels stationirten Kriegsschiffe konnten sich nicht erwehren, die zum höchsten Gipfel gesteigerte Begeisterung aller Classen und Alter mit tiefer Erregung und Sympathie zu betrachten“, sagt ein amtlicher englischer Bericht.

Filangieri landete 14,000 Mann nach der Angabe der Sicilianer, nach Steiger 6662 Mann; Letzteres mag der Wahrheit näher kommen. Stundenlang mußte Bataillon um Bataillon in's Feuer geführt werden, um das zweite Dorf auf der Consularstraße nach Catania, Contessa, zu stürmen. Die Flotte beschloß die hervorragenden Gebäude; das Wetter war herrlich, aber die Sonne vom Rauch verdüstert. An diesem Tage drang man eine starke Wegstunde bis gegen das äußere Thor der Vorstadt Zaira vor. Nicht eines der Hunderte von Häusern blieb unverbrannt, nicht eine Kirche weit landeinwärts. Jede Mauer und Cactushecke, jedes Land- und Pächterhäuschen mußte mit Belagerungskanonen und Kühnheit erstürmt werden; alle genommenen wurden abgebrannt, oft mit den Verwundeten und den inwohnenden Weibern und Kindern; Pardon wurde nicht einmal gefordert. Einerseits Filangieri, Disciplin, Uebergahl, Marine-, Feld-, Bergartillerie, die Schweizer; andererseits die Wuth der Verzweiflung und die Vortheile des Terrains. Nicht sobald hatte Filangieri gegen die Stadt geschwenkt, so brachen auf ein verabredetes Zeichen aus der Citadelle sechs Bataillone mit Haubitzen und Sappeuren, welche beide nebst den Jägern heute die Hauptaufgabe zu

lösen hatten, in die Stadt heraus, um die Vertheidiger von innen von der starken Mauer und aus den Schanzen auf der Südseite der Stadt zu verjagen. Die Neapolitaner warfen sich auf die Vertheidigungslinie der Sicilianer, welche gegen die Ausfälle der Citadelle vor der Hafenseite der Stadt errichtet worden war. Allein sie fanden harten Widerstand. Zwar explodirten die von den Sicilianern angelegten Minenherde wegen Rässe nicht, aber eine Bombe entzündete die Patronen, welche die Soldaten größtentheils in ihren Brodsäcken trugen, nach Andern war es ein Pulverkarren, der explodirte. Gegen dreihundert Neapolitaner wurden dadurch auf's Jämmerlichste verbrannt, geblendet; in brennenden Kleidern rannten sie, wahnsinnig brüllend, umher. Die Schweizer trugen diese Stenden zurück, sammelten die abgeschlagenen Glieder; unter diesem fürchterlichen Eindruck mußte der Rückzug in die Citadelle mit anbrechender Nacht angetreten werden. Dieser Plan Filangieri's war also gescheitert. Pronio, der Commandant der Citadelle, erklärte ihm, daß er sich auf die Besatzung derselben, die Schweizer ausgenommen, nicht mehr verlassen könne; dies genügte, um Filangieri zu überzeugen, daß in seiner und seines kleinen Heeres Hand nicht bloß die Krone von Sicilien ruhte. „Ein milder Ernst“, schreibt Steiger, „lagerte in diesen Tagen auf seinen schönen Zügen und ein geistvolles Lächeln schwebte stets auf seinen feinen Lippen.“

Allein sämtliche sicilianische Corps waren, wohl durch das fünf tägige Bombardement abgehebt, in Auflösung. Es fehlte an Disciplin, an Führern; die Commandantur hatte an diesem Tage der Feuersbrünste wegen dreimal verlegt werden müssen, Brod und Munition mangelten; die Nationalgarde hatte sich aufgelöst. La Masa verließ die Stadt; als dies bekannt wurde, räumten sie die meisten Freicorps (squadre), welche auch den von Palermo anrückenden Haufen sagten, es sei Alles verloren, sie sollten nur umkehren. Dadurch wurde die Erbitterung der Messinesen gegen die Palermitaner, von denen sie sich verlassen und verrathen glaubten, noch gesteigert. Diese Freischärler waren zum Theil solche Wichte, daß sie in Melazzo die dahin in Sicherheit gebrachten Staatsgelber plünderten. Die 300 Mann, welche aus Catania den Messinesen zu Hilfe ausgezogen waren, konnten auf dem langsamen Landwege noch nicht eintreffen.

Weiber, Kinder und Greise hatten indeß ihre beste Habe aus der Stadt geschleppt, welche dem Schicksal Troja's, Sagunt's, Karthago's verfallen schien. In einer solchen Katastrophe stürzen sich über den armen Flüchtling alle Schrecken des Menschenlebens, Geburt und Tod, ohne Erbarmen her. Gegen 10,000 füllten die französischen und englischen Kriegsschiffe auf der Rhebe zum Erdrücken. Dahin begab sich auch mit einbrechender Nacht der Commissar der vollziehenden Gewalt, Piraino; er läugnete nicht, daß alle Mittel des Widerstands erschöpft seien. Er kehrte zwei Stunden nach Mitternacht mit den Häuptern der Truppen und des Stadtraths auf die westmächlichen Schiffe zurück; nirgends in der Stadt sprach sich der Wunsch nach Uebergabe aus, die Führer, wenn sie diese abschlossen, mußten für ihr Leben fürchten. Das Aeußerste, wozu sie von den französisch-englischen Capitänen überredet werden konnten, war, faciisch (indem man keinen Befehl zum Widerstand ertheile), die Stadt den Neapolitanern zu übergeben, unter Vorbehalt der Bestätigung durch die sicilianische Regierung; die bürgerliche Regierung der Stadt sollte ganz den bisherigen Behörden verbleiben, das Leben, Eigenthum und die persönliche Freiheit sollten garantirt und die Gefangenen ausgewechselt werden.

Filangieri fand die Annahme dieser Bedingungen seiner Pflicht und militärischen Ehre widerstreitend; die Citadelle und die Forts eröffneten ihr Feuer wieder gegen die Stadt und setzten es 8 Stunden fort, obgleich die sicilianischen Fahnen eingezogen waren und die sicilianischen Batterien nicht mit Einem Schuß mehr antworteten; deshalb erschien es den westmächlichen Marineofficieren als „durchaus barbarisch.“

Dieser siebente September war der grausige Erntetag Filangieri's. Die meist aus Schweizern bestehenden Flügel seiner auf der Südseite Messina's Tags zuvor vorgerückten zwei Divisionen drangen links bis auf den Kamm der Höhen, rechts am Meere vor. Sie waren in ihren Capotröcken nicht in die Ferne kenntlich; um aber den Schrecken ihres Namens zu verbreiten, strengten sie sich in deutschen Zurufen: „Hab' Acht, Schildwache!“ und ähnlichen an. Der rechte Flügel vereinigte sich nach hartem Kampfe mit der, abermals aus der Citadelle ausgefallenen ersten Division in der Nähe des Ufers. In Luxus erzogene Frauen und Kinder arbeiteten in der Vorstadt neben den Halbnackten an Barricaden.

Am grausigsten war das Morden in dem Mannskloster della Maddalena, in der Zaira-Vorstadt, unweit der Stadthore, welches die auf Filangieri's Befehl aus der Citadelle ausgefallenen dreitausend Mann gegen Mittag nach schwerem Kampfe erstürmten. Die Schweizer allein hatten dabei 50 Tode, 150 Verwundete. Man sah die Mönche aus den Fenstern feuern. (Pius verpflanzte nach seiner Verbrüderung mit Ferdinand die ganze Communität in die Verbannung auf einen entlegenen Berg.) Ein Haufen Vertheidiger, im Klosterhofe eingeschlossen, stürzte sich in die Tiefe des Brunnens. Als die Neapolitaner in der Kirche sich concen-

tritten, drangen die Sicilianer nach, pflanzten zwei Geschütze darin auf, die den Hochaltar niederschlugen und das Heiligthum mit Blut und finsternem Qualm erfüllten, so daß sich die Werdenden kaum noch sahen. Rosa Donato, ein armes Weib, welche im ersten Anfange der Revolution die Bespannung eines kleinen Geschützes gebildet hatte, zündete den Proklasten an, tödtete so mehrere Soldaten und wurde mit den Bajonetten über die Mauer hinuntergeworfen. Leider ist kein Zweifel, daß die ärgsten Grausamkeiten von beiden Seiten begangen und von den berauschten Soldaten jede Schande und dann grausamer Mord an Weibern, selbst in den Kirchen, geübt wurde. Im großen Hospital verbrannten Kranke mit; das Hospital degli Storpil verließen, einander führend oder tragend und leitend, die Blinden und die Lahmen; ihrer Viele sollen aber von den Neapolitanern niedergestochen worden sein.

Durch die Erstürmung des Magdalenenklosters war die Vereinigung der Citadelle mit den Truppen Filangieri's bewerkstelligt. Auch die ganze schöne Paleravorstadt wurde jetzt bis auf das kleinste Häuschen abgebrannt; die „Inbrandsteckung“, schreibt unser Schweizer, bewerkstelligten die eigens dafür mit Zündhölzchen versehenen Neapolitaner mit einer erstaunenswerthen Geschicklichkeit.“ Doch schlugen sie sich größtentheils auch gut; es ging ja gegen die Sicilianer. Schon um Mittag waren die beiden Südthore der Stadt selbst besetzt.

Mindestens eben so wichtig waren die Fortschritte des linken Flügels auf den Höhen im Südwesten und Westen der Stadt. Die sicilianische Artillerie leistete in einigen Schanzen (andere wurden verlassen) verzweifelter Widerstand, da sie aber durch andere Waffen nicht gedeckt war, wurde sie umgangen. Nachmittags sahen die Leute auf der westmächlichen Flotte die neapolitanische Fahne auf den Höhen hinter der Stadt aufgezogen; in dem Feuermeer der Stadt unterschied man eif Hauptheerde. Das Grausigste war der Brand der ganzen Umgegend. Am Abend des 7. September besetzten die Sieger die Stadt und plünderten sie. Der Brand wüthete trotz der Löschanstalten bis zum 10. September fort. Am Morgen des 9. September lief die Flotte in den Hafen ein. Der Verlust der Neapolitaner an Todten und Verwundeten betrug 1500 Mann nach der Angabe der Sicilianer, nach Steiger bloß an den beiden letzten Tagen 1069 Mann. Als am Morgen des 8. September fünf Bataillone mit klingendem Spiele in die Stadt einrückten, waren sie die einzigen Zeugen ihres Ruhms; der Brand der Straßen prasselte dazwischen, viele Leichen lagen in den Straßen; die Gesichter der todten Sicilianer und Neapolitaner trugen die Zeichen wilder, krampfhafter Verzerrung, die der Schweizer tiefer Ruhe.

Nach einer Affiche des neapolitanischen Verpflegungsamtes waren die meisten Häuser der Stadt durch die Beschleßung unwohnbar geworden. Die Times, welche damals für Neapel Partei nahm, behauptete, die Truppe habe auf Stangen chemische Apparate zum Anzünden geführt. Die Vorstädte, Dörfer und Villen drei Meilen weit südlich von der Stadt waren bis auf etwa 20 Häuser abgebrannt, ebenso der ganze südliche Theil der Stadt. Der französische Admiral versicherte, es sei häufig geschehen, nicht um darin gedeckte Schützen zu vertreiben, sondern um auf der ganzen Insel tödtlichen Schrecken zu verbreiten. Der englische Consul rechnete, daß der dritte Theil der Häuser von Messina verbrannt sei und schätzte den Schaden der Sicilianer auf mehr als 12 Millionen Gulden, den des englischen Handels auf eine halbe Million, wofür um so entschiedener Schadloshaltung verlangt wurde, als das fünf tägige Bombardement ohne vorhergehende Ankündigung eröffnet war.

Neues aus London.

Wer London seit 12 Jahren nicht gesehen hat und jetzt dahin zurückkehrt, findet zwar die Häuser in der City mit wenigen Ausnahmen unverändert und das Gewühl in den engen Straßen dieses Stadttheils scheint nur die Fortsetzung von damals. Bei genauerer Prüfung lösen sich aber neue Erscheinungen aus dem alten Bilde und man bemerkt, daß es seinen Rahmen wesentlich erweitert hat; — wie Chelsea, Norland Town, Kilburn, Kentish Town, Dalston, Deptford, Städte und Dörfer von London selbst verschlungen worden sind.

Während dieser Zuwachs sich erst im Laufe einiger Zeit dem Touristen entfaltet, drängt sich seinem Auge aber an den Menschen, welche sich hier herumtummeln, ein merkwürdiger Unterschied auf. Der schwarze Frack, sonst die Nationaltracht Englands, von Peer und Hausknecht getragen, hat meistens dem kleidsameren Ueberrock Platz gemacht, und neben dem steifen Cylinder bewegt sich ein guter Theil Garibaldi- und ähnlicher Hüte. Auch sonst sind diese Menschen anders geworden, der Fremde ist ihnen nicht mehr, wie vor 12 Jahren, noch eine Absonderlichkeit, dessen Sitten, dessen Geschmack nicht mehr eine Ungeheuerlichkeit, selbst die deutsche Wurst, damals noch gar nicht gekannt, wird jetzt in hundert Läden verkauft, und der Schnurrbart, früher eine Barbarei, wird jetzt mit Vorliebe gepflegt. Kurz ein großer Theil des Unterschiedes zwischen hier und dem Continente ist weggefallen. Es ist dies um so bemerkenswerther, als die Veränderung in eine Periode fällt, wo das Wohlbefinden aller Classen sichtlich

fortgeschritten ist, die Zahl der Bettler und der Betrunknen in den Straßen sich auf Ausnahmen vermindert, die Zahl der Schulen sich verdoppelt haben und an dem Heerde Aller ein Comfort entstanden ist, welcher sonst nur auf den kleineren Theil der Bevölkerung beschränkt war. Erst in der neueren Zeit ist jenen Veränderungen eine andere zur Seite getreten, welche auch vom Continente stammt. Während sonst nämlich eine Uniform nahezu unanständig war, wimmelt es jetzt in den Straßen davon; militärische Musik und der Parademarsch bringt durch den Lärm der nützlichen Thätigkeit. Angesichts der Gefahr, welche über dem Weltfrieden schwebt, mögen auch verständige Männer die augenblickliche Leidenschaft für nützlich halten. Lassen wir aber dies unbeachtet und gedenken wir nur des vorhandenen Fortschrittes, so fällt dessen Ursprung mit zwei Ereignissen ziemlich nahe zusammen, von welchen es zweifelhaft ist, welches den größeren Antheil daran besitzt. Das eine Ereigniß ist die Befreiung des Handels von alten, rostig gewordenen Fesseln, das andere die Industrie-Ausstellung mit ihrer Invasion fremder Leistungen, fremder Menschen und fremder Sitten. Beide Ereignisse streuten die sonst nur auf die Comptoire der Kaufleute beschränkte Ueberzeugung des innigen Zusammenhanges mit der übrigen Welt in die Gemüther des Volkes und bewirkten, indem sie die Erkenntniß der Vorzüge Anderer herbeiführten, eine wohlthätige Modification des Respects vor sich selbst, wie ihn die, welche durch ihre Insolenz auf dem Continente als Lords zu gelten glauben, noch heutzutage häufig so ungemüthlich zur Schau tragen. Indem die Handelsfreiheit das Volk von den Steuern an die Grundbesitzer und an die Fabrikanten befreite und ihm die Mittel gab, wohlfeiler seine gewohnten Bedürfnisse zu bestreiten und seine Genüsse zu vervielfältigen, gab sie erst den Boden, auf welchem die Industrie-Ausstellung eine nützliche Wirkung haben konnte. Diese Wirkung war namentlich großartig in Bezug auf Geschmack, ein Rohmaterial, welches der englischen Industrie früher fehlte und welches jetzt in den meisten englischen Erzeugnissen eine eben so große Rolle spielt, als in den französischen, wenn die Qualität des hiesigen Geschmacks auch noch nicht der des letzteren gleichkommt.

Die Concurrenz, welche die freie Einfuhr von Nahrungsmitteln den inländischen Producenten macht, hat seit 12 Jahren auch die wunderbare Wandlung hervorgebracht, daß, während London damals die theuerste Hauptstadt in Europa war, sie jetzt wahrscheinlich die billigste ist.

In Berlin z. B. ist das wohlfeilste Mittagbrod für arbeitende Classen die Table d'hôte à 3 Sgr., aus Wassersuppen, $\frac{1}{8}$ Pfd. Fleisch und einem Teller voll Gemüse bestehend, in London sah ich das billigste allerdings eine Kleinigkeit theurer, zu 4 Pce. ($3\frac{1}{2}$ Sgr.), es wird aber noch einmal so viel Fleisch gegeben wie in Berlin. Der Mittagstisch des Studenten und kleinen Commis kostet in Berlin 6 Sgr. für Suppe, Fleisch und Gemüse; hier hat man für denselben Preis dieselben Gerichte, aber die Qualität ist besser und die Fleischportion ist größer. — Der Preis der Wohnungen ist in allen Kategorien hier nur $\frac{2}{3}$ der Berliner. In allen Gegenständen ist jedoch hier der Unterschied zwischen den Preisen der verschiedenen Gegenden heute wie früher größer als irgendwo. Derselbe Frack, welcher in den Minories 40 Schillinge kostet, muß in Regentstreet mit 60 oder 70 bezahlt werden. Es giebt Magazine, deren ganzer Ruf darauf beruht, daß sie theuer sind, daß nicht Jedermann daselbst kaufen kann, und die Hochgeborenen, wenn sie ihre Auswahl treffen, nicht Gefahr laufen, Niedergeborenen zu begegnen.

Auch der Gärtnermarkt hat sich hier wesentlich verbessert. Die beschleunigte Schifffahrt bringt die Erzeugnisse aller Länder schneller herbei, und die inländische Gärtnerei hat bei dem steigenden Wohlstande ihre Rechnung dabei gefunden, die Zucht feinerer Früchte zu vervielfältigen. Erdbeeren, wie man sie in Berlin gar nicht kennt, so groß wie kleine Äpfel, sind in tausenden von Köbchen überall ausgeboten, und nach dem Gewichte abgeschätzt gilt das Pfund etwa 10 Sgr.!

Solch ein Aufschwung in allen Gebieten der Industrie, solch eine Allgemeinheit der Erwerbs- und Genußgelegenheit, verglichen mit unseren Zuständen, mag als Beweis dienen, welche Vortheile wir uns verschließen, indem wir an den verrotteten Principien der Gewerbe- und Handelsbeschränkung festhalten!

Ich habe bisher nur die eine Seite der socialen Verhältnisse berührt, eine andere zeigt weniger Veränderung in dem Principe und hat nur in der Ausdehnung gewonnen. Der Humberg, d. h. die Erinoline des wirklichen Menschen, der Schein, mit dem er sich umkleidet, ist das System größerer Classen geworden. Die Erniedrigung, die Schmeichelei und Schmarozerei gegen höher Gestellte dauert fort, nur ist es nicht die Aristokratie allein, sondern jeder, der eine ungewöhnliche Einnahme besitzt, erwartet, daß ihm der Hof gemacht werde. Die Sucht, Bewunderung zu erregen, ist eine wahre Seuche geworden. Drei Viertel der Meetings aller Art hat keinen andern Ursprung, als den Ehrgeiz, Reden zu halten. Der Mensch liebt ja am meisten mit dem zu glänzen, was er am wenigsten versteht.

der
für
geh
daß
dah

K
De
ist,
jun
Ed
den
Ra
um
Ein
strä
Ein
ein
spä
bek
sint
Dn
gef
Bi
Ha
des

K
St
St

K
ra
Le
Pl

St
St

K
Or
Kgl
do
do
K
do
do
do

Kro
Zo
Aug
Pro
Ald
K
Hol
Kaf
Bros
Pae
Con
do
do
Gol
Mib

Bur Tageschronik.

Leipzig, den 1. August. Gestern Abend um 8 Uhr wurde der Zimmergeselle **Edard** aus Neuschönfeld vor dem Frankfurter Thore unweit der sog. geschlossenen Brücke von Vorübergehenden aus dem Wasser gezogen. Seine anfängliche Erklärung, daß er sich habe das Leben nehmen wollen, änderte er nachmals dahin ab, daß er in der Trunkenheit in das Wasser gefallen sei.

Verschiedenes.

Aus Kopenhagen vom 25. Juli schreibt man der Weser-Zeitung: „**Räthchen Renz** bildet hier noch immer das Tagesgespräch. Der kleine Roman, dessen Heldin die junge Kunststreiterin gewesen ist, scheint aber nunmehr seinen Abschluß gefunden zu haben. Die junge Dame heißt jetzt nämlich im Privatleben **Mad. Räthchen Schöffig**, und in der Kunstwelt **Mad. Godefroy** geborene Renz; denn einem Bericht aus Christiania zufolge hat am 19. Juli Nachmittags 6^{1/2} Uhr die Trauung des Liebespaares stattgehabt; um 9 Uhr trat darauf die junge Frau in dem Klingenberg'schen Circus unter stürmischem Applaus und einem Regen von Blumensträußen auf, und wurde vom Publicum fünfmal herausgerufen. Eine Stunde später traf ein Secretair des Directors Renz mit einem Polizeigebühren von Kopenhagen ein — beide natürlich „zu spät.“ Ueber die Flucht selbst erfährt man noch Folgendes. Wie bekannt, hat Räthchen gerade an dem Tage, wo ihr Benefiz stattfinden sollte, trotz der peinlichen Ueberwachung, welche der gestrenge Onkel anzuordnen für gut befunden hatte, Gelegenheit zur Flucht gefunden. Sie erreichte Korsör unter dem Schutze des Magikers **Witt**, und reiste von da weiter mit einem auf den Namen „**Madame Hartkopff**“ lautenden Passe und in Begleitung eines Abgesandten des Klingenberg'schen Circus in Christiania, der eigens nach

Kopenhagen gekommen war, um die gefangene Schöne aus den Klauen des Drachen von einem Onkel zu befreien. Das Dampfschiff **Biken**, auf welchem die Flüchtigen sich befanden, wurde in Fredrikshavn von der Polizei durchsucht, doch war dafür gesorgt, daß Räthchen nicht an Bord zu finden war. In Dröbak wurde das Schiff wiederum, und zwar diesmal von zwei norwegischen Polizisten, durchsucht; zufälligerweise hatte der Capitain aber diesmal einige Passagiere bereits an einem früheren Punct der Küste ans Land gesetzt, so daß auch diese Durchsuchung erfolglos blieb. Um übrigens die Polizei überall in Thätigkeit zu setzen, hatte Onkel Renz zu dem nicht gerade von großem verwandtschaftlichen Zartgefühl zeugenden Mittel seine Zuflucht genommen, den betreffenden Behörden durch den Telegraphen die Anzeige zugehen zu lassen, daß seine Nichte sich zur Flucht mit Geld aus seiner Cassa versehen und außerdem Schmucksachen von Werth mitgenommen habe. Natürlich hat der Onkel es hierdurch gänzlich beim Publicum verdorben, und er bemüht sich jetzt vergeblich, durch dienstfertige Federn sein Verfahren rechtfertigen zu lassen.“

Im **Tatra-Gebirge** (Ungarn) war am 4. Juli, wie der „**Gaz**“ berichtet, der Schneefall so bedeutend, daß Rinder und Schafe in das Dorf getrieben und wie zur Winterzeit in Verwahrung gehalten werden mußten. Der Schnee lag mehrere Tage hindurch ellenhoch, und erst am 11. vermochte ihn der Regen vollständig fortzuwaschen.

Em, 27. Juli. Der hiesige Badeort erfreut sich eines so zahlreichen Besuches von Curgästen, wie wohl nie zuvor. Nach der Curliste sind in diesem Jahre circa 1000 Curfremde mehr hier als im verflossenen Jahre und 400 mehr als vor zwei Jahren.

Der vorläufige Bericht über die gestrige Sitzung der Stadtverordneten befindet sich am Schluß des Blattes.

Leipziger Börsen-Course am 1. August 1860.
Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
Angeb.	Gas.		Angeb.	Gas.		Angeb.	Gas.	
v. 1830 v. 1000 u. 500	92	102 1/2	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	102 1/2	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	101	65 1/2	
kleinere	88	100 1/4	do. II. do.	100 1/4	Anhalt-Dessauer Bank à 100	98	23 1/2	
1847 v. 500	102	100 3/4	do. III. do.	100 3/4	Berliner Disconto Comm.-Anth	100 3/4		
1852, 1855 v. 500	102	107 3/4	Berlin-Anh. Pr. do.	98	Braunschweiger Bank à 100	107 3/4		
1858 u. 1859 - 100	102	101	do. do.	100 3/4	pr. 100	101		
actien d. ehem. S.-Schles.		98 1/2	Leips.-Dresd.-E.-B.-Part.-Obl.	101 1/4	Bremer Bank à 250 Ldra. à 100 L.	102 1/2		
Eisenb.-Co. à 100	102 1/4	102 1/4	do. Anleihe v. 1854 do.	101	pr. 100	98 1/2		
K. S. Land-f v. 1000 u. 500	94	102 1/2	Magd.-Leips.-E.-B.-Fr. Act. do.	102 1/2	Oob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	102 1/2		
rentenbriefe kleinere	3 1/2	94	do. Prior.-Oblig. do.	101 1/2	pr. 100	101 1/2		
Leips. Stadt-Obligat. pr. 100	101 1/2	89 3/4	Oestr.-Fra. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	104 1/2	Darmstadt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	104 1/2		
Städt. Obl. v. 500	89 3/4	96	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	97 1/2	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	97 1/2		
Pfandbriefe v. 100 u. 25	96	101 1/4	do. II. do.	99 1/2	pr. 100	97 1/2		
do. v. 500	96		do. III. do.	97 1/2	Geraer Bank à 200 pr. 100	97 1/2		
do. v. 100 u. 25	101 1/4		do. IV. do.	99 1/2	Gothaer do. do.			
do. v. 500	101 1/4		Werra-Bahn-Prior. pr. 100		Hamburger Norddeutsche Bank			
do. v. 100, 50, 20, 10	86				à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.			
do. v. 1000, 500, 100, 50	101		Eisenbahn-Action		Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.			
do. kündbare 6 M.	101		excl. Zinsen.		pr. 100 Mk.-Bco.			
do. v. 1000, 500, 100	101		Alberts-Bahn à 100 pr. 100	47	Hannov. Bank à 250 pr. 100			
do. v. 1000 kündb. 12 M.	101		Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2		Leipz. Bank à 250 pr. 100		144	
Schuldversch. d. A. D. Or.-Anst.			Berl.-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.		Lübecker Commers-Bank à 200			
in Leipzig. Ser. I. v. 500			Berl.-Stett. à 100 u. 200		pr. 100			
do. do. v. 100			Chemn.-Würesbn. à 100 do.	98	Meining. Credit-Bank à 100			
E. Pr. St.-f v. 1000 u. 500	92 1/4		Fr.-Wilh.-Nordb. à 100 do.	49 1/2	pr. 100			
Or.-G.-Sch. kleinere			Köln-Mindener. à 200 do.		Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.			
Egl. Preuss. St.-Sch.-Scheine			Leipzig-Dresdner. à 100 do.	226	pr. 100 fl.			
do. Prämien-Anleihe v. 1855			Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 do.	32 1/2	Rostock. Bank à 200 pr. 100			
do. Anleihe v. 1859			do. B. à 25 do.		Schles. Bank-Vereins-Action			
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150			Magdeburg-Leips. à 100 do.	198 1/2	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich			
do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	62 1/2		Oberschles. Litt. A. à 100 do.		à 500 Frcs. pr. 100 Frcs.			
do. Loose v. 1854 do.			do. B. à 100 do.		Thür. Bank à 200 pr. 100			
do. Loose v. 1860 do.	74 3/4		do. C. à 100 do.		Weimar. do. à 100 pr. 100			
			Thüringische . . . à 100 do.	108	Wiener do. pr. Stück . . .			
Sorten.	Angeb.	Gas.	Wien Banknoten in östr. Währung	Angeb.	Gas.	Bremen pr. 100 L'dor	108	
Kronen (Verein-Bank-Gold) à 1/2		9. 2 1/4	Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5		78 3/4	à 5		
Zollpfund u. Zollpf. fein pr. St.			do. à 10		99			
Augustd'or à 5 pr. Stück			Ausländ. Banknoten, für welche		99 1/2			
Preuss. Frd'or do.			hier keine Anwechsl.-Casse . .					
100 u. 20 do.								
K. russ. Wicht 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.		5. 12 3/4	Wechsel.					
Holländ. Duc. à 3 Agio pr. St.		4 5/8	Amsterdam pr. 250 Ct. fl.		141 1/2			
Kaiserl. do. do.		4 5/8	do. 3 M.					
Breslauer do. à 65 1/2 Ab do.			Augsburg pr. 100 fl. in		67			
Prisir- do. à 65 Ab do.			52 1/2 fl.-F.					
Govr.-Species und Gulden do.			Berlin pr. 100 pr. Ort.		99 1/2			
do. 20 Kr. do.								
do. 10 Kr. do.								
Gold pr. Zollpfund feht		452 1/2						
Silber pr. Zollpfund fein		29 3/4						

*) Beträgt pr. Stück 6 1/2 12 1/2 1/2 1/2 — *) Beträgt pr. Stück 3 1/2 4 1/2 1 1/2 1/2

Tageskalender.

Stadttheater. 71. Abonnements-Vorstellung.
 Erste Gastvorstellung
 des Fräul. Ledner vom Stadttheater zu Hamburg.
F a u s t.
 Tragödie in 5 Acten von Goethe. Musik von Lindpaintner.

Personen:

Haus	Herr Alex. Köfert.
Wagner, sein Famulus	Herr Witt.
Rephistophelus	Herr Kühn.
Der Ortgeist	Herr Saalbach.
Der böse Geist	Fräul. Rühmann.
Eine Hexe	Frau Treptau.
Ein Schüler	Frau Bachmann.
Ein zweiter	Herr Talgenberg.
Ein dritter	Herr Littner.
Frosch,	Herr Bachmann.
Brander,	Herr Stürmer.
Siebel,	Herr Lüd.
Altmeyer,	Herr Saupe.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Herr C. Kühn.
Balentin, ihr Bruder	Fräul. Huber.
Frau Marthe, ihre Nachbarin	Fräul. Peter.
Lieschen, ein Bürgermädchen	Fräul. Göbels.
Erstes	Fräul. Guth.
Zweites	Herr Treptau.
Erster	Herr Pröhl.
Zweiter	Herr Linden.
Dritter	Herr Lutwig.
Erster	Herr Scheide.
Zweiter	Herr Buchmann.
Dritter	
Soldaten.	Volk. Erscheinungen und Geister. Senien.

* * * Margarethe — Fräul. Ledner.
 Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Dampfwagen-Absahrt und Ankunft in Leipzig.

- I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aus aber, nach 1¹¹/₁₂ St. Aufenthalt das., über Wittenberg bis Berlin), Mrgs. 8 U. 45 M. (mit 2¹/₂ St. Aufenthalt in Bitterfeld) und Abds. 8 U. 45 M. (ohne alle Unterbrechung). Anf. Vorm. 11 U. 15 M. und Nachts. 11 U. 15 M. — B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (jedoch lediglich für Güter bis Berlin, für Personen dagegen nur bis Jüterbog), Mrgs. 8 U. 45 M. u. Abds. 5 U. 50 M. Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Nachm. 4 U. 20 M. (mit Gütern von Berlin aus, mit Personen aber nur von Jüterbog aus), Abds. 5 U. 30 M. und Nachts. 11 U. 15 M. — C. Aus Bitterfeld (ohne einige Beförderung von Weitzscher). Anf. Mrgs. 6 U. 50 M.
- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. und Nachm. 2 U. 30 M. Anf. Nachm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. (bis Riesa). Anf. Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. Anf. Mrgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Abf. Morgens 7 U., Nachm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. Anf. Mrgs. 8 U. 35 M., Nachm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Nachm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) u. Nachts. 10 U. Anf. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Sora: Abf. Mrgs. 5 U., Nachm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. Anf. Mrgs. 8 U. 8 M., Nachm. 1 U. 21 M. u. Nachts. 10 U. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Vorm. 11 U. 5 M. und Nachm. 1 U. 40 M. (bis Meiningen). Anf. Nachm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerstungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Vorm. 11 U. 5 M., Nachm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Nachts. 11 U. 8 M. Anf. Mrgs. 4 U. 10 M., Mrgs. 8 U. 8 M., (von Erfurt), Nachm. 1 U. 21 M., Nachm. 4 U. 2 M., Ab. 6 U. 2 M. und Nachts. 10 U. 30 M.
- V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 30 M. Anf. Mrgs. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Nachm. 3 U. 10 M. Anf. Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. u. Abds. 6 U. 30 M. Anf. Mrgs. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr

Städtische Sparcasse.

Einzahlungen: Montag, Mittwoch Freitag; Expeditionszeit
 Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. (Vorm. 8—12 Uhr
 Ründigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 20, von 1—3 Uhr
 Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

C. H. Kimm's Musikalien-, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elbe.
 Atelier vom Hof-Photographen C. Schaufuss: Hotel de Prusse.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig ist erschienen:

Allgemeine Pharmakopöe

nach den neuesten Bestimmungen

oder

die officinellen Arzneien

nach ihrer

Erkennung, Bereitung, Wirkung und Verordnung.

Zum Handgebrauch

für

Äerzte und Apotheker.

Von

Dr. F. L. Strumpf.

Erste Abtheilung. 20 Bogen. 1 Thlr. 26 Ngr.

Zweite Abtheilung. 1. Hälfte. 15 Bogen. 1 Thlr. 10 Ngr.

Das vorstehende Werk sichert Allen eine bündige **Auskunft über die Eigenschaften und den Gebrauch der in den heutigen Apotheken vorhandenen und verlangten Medikamente**, und da diese vollständig unter Berücksichtigung der Quellen vorgeführt wurden, so ist hier Jedem zugleich Gelegenheit geboten, die **Eigenthümlichkeiten der einzelnen zur Zeit gangbaren Pharmakopöen, dazu eine nicht unbedeutende Reihe officineller Arzneimittel und magistraler Vorschriften kennen zu lernen, über welche selbst die besseren neueren Arzneimittellehren und Receptbücher rathlos lassen.**

Das Werk wurde kürzlich vom hohen **Ministerium des Innern** den Herren Apothekern und Bezirksärzten Sachsens zur Anschaffung empfohlen.

Die Schlusslieferung erscheint jedenfalls noch im Laufe dieses Sommers.

Bei **Job. Ambr. Barth** in Leipzig ist erschienen:

Revision

der

Sächsischen Mezesse

von 1740 und 1835

mit dem Hause Schönburg.

Von

Isidor Kaim.

gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Diese Schrift weist aus geschichtlichen Quellen und positiven Rechtsgründen die Richtigkeit des zweiten und die Veränderungen des ersten Mezeses nach, so daß die Schönburg'schen Vorrechte der Staats- und Rechtseinheit Sachsens nicht mehr im Wege stehen können und Letzteres ein Entschädigungs-Capital von mehr als 1¹/₂ Millionen erspart. Der nächste sächsische Landtag wird sich mit einschlagenden Fragen zu beschäftigen haben.

Ihre durchaus wissenschaftliche Haltung, so wie ihr Zusammenhang mit der Geschichte und großen Politik (wegen der Garantien der Verträge) verleihen ihr außer dem sächsischen auch ein allgemeines völker- und staatsrechtliches Interesse.

In unserem Verlage erschien so eben:

Auszug aus den im

Königreich Sachsen

geltenden

Gesetzen und Verordnungen.

Enthaltend die von den

Polizei-Organen

zu beachtenden Bestimmungen.

Im Auftrag des Ministerium des Innern

bearbeitet von

Dr. Funk, Geh. Reg.-Rath a. D.

H. Octav auf Schreibpapier gedruckt, 11¹/₄ Bogen stark.

Preis 7¹/₂ Ngr.

Leipzig.

Fischer & Kürsten, Goldmars Hof.

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft versichert gegen feste billige Prämien **Mobilien aller Art** in Städten und auf dem Lande, so wie auch **Waaren** auf dem Transport gegen Elementarschäden zu Lande, auf Flüssen und zur See.

Zur Vermittelung von Feuer- und Transportversicherungen hält sich bestens empfohlen

Louis Zschinschky,

Haupt-Agent der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Theaterplatz im großen Blumenberg.

Bei beabsichtigten Lebensversicherungen empfehle ich die

Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und unter den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebensversicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen.

Es ist die einzige Versicherungs- und Garantie-Gesellschaft, deren Policen, kraft einer speciellen Parlamentsacte, von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen.

Außerdem gewährt die Gesellschaft durch ihr Capital von 500,000 Pfd. Sterl. (ca. 3,500,000 Thlr.) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von über 120,000 Pfd. Sterl. (ca. 840,000 Thlr.) vollständige Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

Leipzig, August 1860.

Ign. Jackowitz,

Universitätsstraße Nr. 2, 1. Etage.

Wochen- und Amtsblatt für Pöggau, Zwenkau, Groitzsch u. Nötha erscheint Sonnabend u. eignet sich zu Inseraten aller Art. Anzeigen à Quartzeile 1 $\frac{1}{2}$ werden bis Donnerstag Mitt. angenommen. Exped. Windmühlenstr. 48.

Für Mühlenbauer und Müller!

In der C. F. Winter'schen Verlags-Handlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Carl Friedrich Schlegel's vollständige Mühlenbaukunst nach den neuesten wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen, mit besonderer Berücksichtigung der amerikanischen und schweizerischen Kunstmühlen. Nebst Anleitung, gewöhnliche Mahlmühlen nach dem amerikanischen System einzurichten. Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller. Vierte Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Carl Hartmann, Berg- und Hütten-Ingenieur. gr. 8. geh. 44 $\frac{3}{4}$ Druckbogen. Mit 52 lithographirten Tafeln in Folio. Ladenpreis 5 Thlr. 10 Ngr.

So steht denn das bekannte Werk durch diese neue Bearbeitung wieder auf dem vorgeschrittenen Standpunct des Jahres 1860 und es wird dasselbe kein Mühlenbaumeister, kein Mühlenbesitzer und kein Müller unbefriedigt aus der Hand legen. Es umfaßt Alles, was man über das ältere — stets noch sehr wichtige — und das neuere Mühlenwesen von einem solchen Werke erwarten darf.

Der Preis dieser neuen Auflage ist gegen die vorhergehende bedeutend billiger gestellt.

Gründl. Unterricht

im Dopp. ital. Buchhalten

nach einem den hies. Usancen entsprechenden bis in die kleinsten Details bearbeiteten mehrmonatl. Geschäftsgänge, umfassend eine **Compagniehandlung** zweier ein jeder bisher für sich etabliert gewesener Kaufleute, welche mit ungleichem Capital ein **Banquier-, Waaren-, Expeditions- u. Commissions-Geschäft** betreiben.

Desgleichen

im kaufmännischen Rechnen

mit allen vorkommenden Vortheilen und Abkürzungen.

Kaufmänn. Correspondenz

mit besonderer Berücksichtigung des Handels-, Wechsel- und Seerechts.

Katharinenstraße Nr. 2, 3. Etage vorn heraus. Anmeldungen von 12—3 Uhr.

Mit

Voll-Loosen .

(gütig für alle Classen)

so wie

Kauf-Loosen

Ganze à 51 Thlr.	— Ngr.
Halbe à 25	15
Viertel à 12	22 $\frac{1}{2}$
Achtel à 6	12 $\frac{1}{2}$

Ganze à 30 Thlr.	18 Ngr.
Halbe à 15	9
Viertel à 7	19 $\frac{1}{2}$
Achtel à 3	25 $\frac{1}{2}$

3. Classe 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

(höchste Gewinne 15000 und 8000 Thaler),

Ziehung Montag den 13. August a. o., empfiehlt sich

August Kind, Hôtel de Saxe.

Unterricht im kaufm. Rechnen u. Buchführung.

Anmeldungen werden erbeten Petersstraße Nr. 17 bei Herrn Grawert.

Harmonika-Unterricht

wird gründlich ertheilt; auch sind die beliebtesten Musikalien, so wie die Instrumente nach der neuesten Bauart in der größten Auswahl bei mir zu haben. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. # 36. niederzulegen.

Schiller-Loose

sind zu haben in der Leihbibliothek von
Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 7.

Für von uns am 30. Juli abermals abgesandte
200 Thaler

erwarten wir, daß die entsprechende Anzahl

Schiller-Loose

noch erhalten und heute eintreffen. Es können mithin die seit zwei Tagen bestellten und außerdem das Loose für 1 $\frac{1}{2}$ bei uns in Empfang genommen werden.

G. C. Marx & Co., Brühl 89.

NB. Jedes Loose erhält einen Gewinn.

Anzeige.

Da ich das Boten-Geschäft von Eilenburg nach Leipzig übernommen habe, so bitte ich Bestellungen bei Herrn G. Mann, Hainstraße 1 gütigst niederzulegen. W. Therese Gehhardt.

Pianosorte zu stimmen und gut zu repariren werden Bestellungen angenommen Burgstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Gummischuhe

werden ausgebessert Poststraße Nr. 8.

Verpackungen von Meubles,

so wie von allen andern Gegenständen werden von einem mit dieser Arbeit vertrauten, bestens empfohlenen Manne pünctlich besorgt. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Expeditur Eduard Ohme, Brühl Nr. 74.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß am heutigen Tage mein Sohn **Bernhard Ernst** in mein Geschäft als Theilnehmer eingetreten ist und dasselbe nun unter der Firma

Louis Ernst & Sohn

für gemeinschaftliche Rechnung von uns fortgesetzt wird.
Für das mir seit 36 Jahren bewiesene Wohlwollen und Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auch der neuen Firma zu gewähren.

Louis Ernst sen., Uhrmacher und Uhrenhändler.

Hohr-Matratzen,

welche die Stelle als Strohmattzen vertreten und eine dreimal längere Dauer besitzen, gesundes und luftiges und von Ungeziefer gänzlich befreites Lager bieten, werden von mir auf Bestellung schnell und im Preise von 2 fl 20 kr à Matratze mit Kissen von grauer Leinwand gefertigt.

Louis Müller, Tapezier, Hainstraße Nr. 27.



Französische Gummischeue, (Prima Qualität)

von der „Compagnie Nationale du Caoutchouc“ in Paris, für Damen, Herren und Kinder.

E. W. Werl
früher: G. R. Heislager
Mauricianum.

Eine kleine Partie echter **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina in Köln ist à Dsd. (1/1 Flacon) mit 1 1/2 Thlr. abzulassen bei **Schraps & Co., Brühl 48.**

Heinrich Diez, Glockenstraße 3, empfiehlt Firnis pr. fl 14 kr , gut gekocht, bei Partien billiger, Lacke und Oelfarben eigener Fabrik zu billigen Preisen.

Angelrequisiten

empfehl
C. Albert Bredow, Mauricianum, Grimm. Str. 16.

Strohgeflechte

von feinen bis zum stärksten Siebenhalm ist eine große Partie zu verkaufen, reine gute Waare, Donnerstag den 2. August von früh 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr. Zu erfragen am Brühl im Tiger bei Herrn Leuthold.

Rudolph Taenzler,
LEIPZIG
Markt Nr. 12.

**Stahlstrick- und
Eisenwaaren-Fabrik**

Rud. Taenzler,
Markt Nr. 12 (Engel-Apothek).

Sehr beachtenswerth!

K. K. österr. priv. Autographische

Vervielfältigungs-Pressen.

Einer Wiener Fabrik ist es gelungen, eine Presse zu construiren, mittelst welcher bei sehr einfacher Behandlung mit ganz geringem Kostenaufwand alle Arten Scripturen, Drucksachen ic. in wenig Zeit bis zu 10000 Exemplaren und darüber von einem Originale vervielfältigt werden können.

In Oesterreich haben die Staats-Druckerei, das Geographische Institut, das Ministerium des Innern, das Armee-Ober- u. General-Commando, mehrere Statthaltereien und Militär-Behörden, Kreis- und Bezirks-Aemter, Zoll-Aemter, Eisenbahnen ic. diese Pressen bereits im Gebrauch und über deren praktischen Nutzen die günstigsten Zeugnisse abgegeben.

Um alle Vorzüge dieser neuen Copie-Methode kennen zu lernen, ist es von Wichtigkeit, eine solche Presse arbeiten zu sehen, und haben Unterzeichnete, um den sich dafür Interessirenden dazu Gelegenheit zu bieten, mehrere Exemplare aufgestellt, auf denen in den Vormittagsstunden Proben gemacht werden. — Wir bemerken ausdrücklich noch, daß zu schneller Vervielfältigung von Lotterie-Listen, Marktberichten, Preis-Couranten, Circularen, Etiquettes ic. etwas Praktischeres nicht existirt. Der Preis der Pressen ist mäßig. **Garantie für die Leistungen und Dauerhaftigkeit drei Jahre!** — Alleiniges Depot bei

L. Jost & Kratze, Markt, Kochs Hof.

Sargmagazin Bosenstraße Nr. 2. Rob. Müller, Tischlermeister.

Turner-Schlipse

empfehl **C. G. Froberg, Nicolaistraße Nr. 2.**

Verkauf eines Erbgerichts.

Ein schönes, mit Brauerei und Brennerei versehenes **Erb- und Lehngericht,**

wozu neue, für den landwirthschaftlichen Gebrauch vorzüglich eingerichtete Gebäude, ein herrschaftliches Wohnhaus, 540 sächs. Schffl. Areal und ein ausgezeichneter Viehbestand gehören, soll mit der anstehenden sehr guten Ernte und vollständigem Inventar sofort für den Preis von 65000 fl mit einer Anzahlung von 25000 bis 30000 fl verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Heinr. Böland** in Hainichen.

Ein Eckhaus in ganz gutem Zustande, 1/2 Stunde von Leipzig, mit 4 Baustellen und Garten, nach 3 Seiten Front, welches reichliche Zinsen trägt und wenig Abgaben hat, soll weggugshalber verkauft werden durch **Herrn Theodor Schwennicke, Salzgäßchen 7.**

Zu verkaufen ist 1/2 Himmlisch-Heer. Nachzufragen in der Buchhandlung von **Paul H. Jünger.**

Villa-Verkauf.

Eine weithin als vorzugsweise schön und annehmlich bekannte, durch die entzückendste Aussicht in seltenem Grade begünstigte **Villa** auf hohem Berge des herrlichen Elbthals, in dem eine Stunde von Dresden entfernten **Loschwitz**, wohin man täglich mehrmals in einer halben Stunde durch die daselbst landenden Dampfschiffe gelangt, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Die herrschaftlichen Gebäude und Gartenanlagen mit Gewächshaus und Thurmuhre, nebst 2 Fontainen und Park, so wie der Weinberg befinden sich im besten Zustande, und ist das Nähere durch **Herrn Fr. Lindemann** in Leipzig zu erfragen.

Eine Auswahl gut gehaltene **Pianoforte** mit und ohne Platte sind zu verkaufen **Halle'sches Gäßchen Nr. 8** parterre.

Ein schönes neues **Pianoforte** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen **Königsplatz Nr. 18, 2. Hof 2 Treppen links.**

Ein gut gehaltenes **Pianoforte, 6 Octaven,** ist für einen soliden Preis zu verkaufen **Wasserkunst Nr. 4** beim **Fischhändler Schmerls.**

Eine lange **Harmonika** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen **Petersstraße Nr. 33, 4. Etage.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

[Beilage zu Nr. 215.]

2. August 1860.

Die Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei,

Verkaufslocal Neumarkt Nr. 9,
empfiehlt hiermit ein ganz neues Sortiment der besten Java-Kaffee's, geröstet mittelst neuerdings bedeutend verbesserter Maschinen, und macht besonders auf Sorten das Pfd. à 12 Ngr., 13 Ngr. und ostindischen Perl-Kaffee pr. Pfd. 14 Ngr. aufmerksam.

Von dem anerkannt guten

Champagner

der Fabrik von **Eduard Plabt** in Neufriedstein bei Dresden

hatte fortwährend ein wohl assortirtes Lager sowohl mit deutschen als auch französischen Etiquetten und verkaufe denselben zu den Fabrikpreisen von

30 und 35 Ngr. pr. Bout.

A. Marquart,

ThomasKirchhof Nr. 7.

Billige Goldsachen,



neue sowohl als auch gebrauchte, als Uhrketten, Siegelringe, Busennadeln, Gendeknüpfchen, Uhrschlüssel, Damenringe, Brochen, Boutons, Medaillons, Uhrhaken, Armbänder etc., so wie

goldene und silberne
Uhren aller Art

unter Garantie, als Ancre-, Cylinder- und Spindeluhren, Stuh- und Wanduhren, Spieluhren, Uhrgläser en gros et en détail; auch werden werthvolle Sachen zum höchsten Preis als Zahlung mit angenommen oder gekauft bei

C. Ferdinand Schultze,

Brühl Nr. 24 im Gewölbe, Krafts Hof vis à vis.

Im Meubleslager

- Burgstraße 5 empfiehlt man
- Elegante Rußb.-Meublem.,
- Elegante Mah.-Meublem.,
- Einfache Birken-Meublements,
- Einf. Kirschbaum-Meublem.,
- Spiegel die größte Auswahl.

Die allerbilligsten Preise werden berechnet.

Ein nobler Herrenschreibtisch steht zum Verkauf
Johannisstraße 6-8 parterre links 2. Thür.

Billig zu verkaufen sind 2 Sopha, 2 Spiegel, 1 Klappstisch, 3 Stühle, 1 Secretair, 1 Pulstcommode Lauch. Str. 1, Seitengeb. 1 Tr.

Querstraße 27, Ecke der Poststraße, sind zu verkaufen: ein großer Glaschrank, 1 Commode, 1 pol. Waschtisch u. dgl. m.

Zu verkaufen steht ein Mahag.-Secretair, neu, Grimma'sche Straße Nr. 20, 2 Treppen links.

Kleider- und Wäscheschränke

sind stets vorräthig bei
H. Haesselbarth, gr. Windmühlenstraße 1 B.

Zu verkaufen stehen Commoden, Wasch-, runde u. viereckige Tische, 4 Sophas, Kleiderschränke, Kanonenofen, Seitzer Straße 12.

2 neue massiv eichene Bettstellen mit Stahlfederboden und Kopfbauteilklappen sind Verhältnisse halber billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 33, 4. Etage beim Tapezierer.

Ein Bücherschrank, Secretair und Chiffonniere in Mahagoni und Kirschbaum nebst einigen anderen Meubles stehen billigst zum Verkauf beim Tischlermeister

Heinrich Krüger, Holzgasse Nr. 12.

Federbetten sind mehrere Gebette billig zu verkaufen Nicolaistraße 31 im Hofe hinten quervor 2 Tr.

Verkauf.

Ein Handwagen, zweirädrig, ist zu verkaufen Petersstraße Nr. 6 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein schöner dauerhafter Kinderwagen
Ulrichsstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein zweirädriger Sandkippkarren, passend zu Eisen, Steine oder Erde zu fahren, bei
J. S. Becker, Holzgasse Nr. 18 b.



Geschäftsveränderung halber stehen 2 Rothschimmel, 6 Jahre alt, fehlerfrei, edle Race, zugeritten und gut eingefahren, zum Verkauf

Colonnadenstraße Nr. 14.



Sonnabend den 4. d. Mts. steht ein Transport neumilchender und hochtragender

Rühe

zum Verkauf Frankfurter Straße, große
Funkenburg. **Albert Franck.**

Reife Weintrauben

sind zu haben in Lindenau, Angerstraße Nr. 260.

Feine alte Ambalema-Cigarren
25 St. 7 u. 7 1/2 %, Hav.-Londres 25 St. 7 1/2 %, la De-
lleias 25 St. 10 %, la Empresa 25 St. 12 %, Upmann
(mit Havana) 15 % etc. empfiehlt

Julius Thielemann, Petersstraße 40.

Die ersten neuen marisirten Häringe von wahrhaft ausgezeichneter Qualität, mit Früchten belegt pr. Stück 2 1/2 Ngr. bei

Theodor Schwennicke.

Echt holländ. Vollhäringe

empfiehlt **J. A. Nürnberg,** Markt Nr. 7.

Neue Voll-Häringe,

vorzügliche Qualität, empfiehlt im Schock und Stück billig
Julius Kiessling, Dresdner Straße Nr. 57.

Eine Gasflamme, Straßenbrenner, wird zu kaufen gesucht vom Hausmann im goldnen Elephanten.

Zu kaufen gesucht wird ein nicht zu großer Bücherschrank. Offerten bez. L. N. poste restante.

Gebrauchte Meubles jeder Art werden zu kaufen gesucht
Burgstraße Nr. 26, erste Etage.

Stragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Betten, Meubles werden stets gekauft und gut bezahlt Goldhahngäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

Ein Pferd wird zu kaufen gesucht, welches gut zieht, flott einspännig geht und fromm ist.
Preisangabe wolle man schriftlich, mit C. M. bezeichnen, in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Kutschwagen wird zu kaufen gesucht, zum Einspännigfahren, halb verdeckt und noch gut im Stande.
Preisangabe wolle man schriftlich unter V. H. 26 in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

15000 fl sind in Posten nicht unter 2000 fl gegen gute Hypothek auszuleihen durch
Carl Heinr. Böland in Hainichen.

2000 Thaler sind zur ersten Hypothek auf Landgrundstücke mit Feld zu verleihen.
Näheres Zeiger Straße Nr. 56, 2. Etage.

Anerbieten.

Einem Mädchen oder kinderlosen Witwe von nicht unangenehmen Aeußern, welche befähigt u. geneigt ist, einer größeren Gastwirthschaft vorzustehen u. womöglich etwas Vermögen besitzt, wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich mit einem jungen anständigen Besitzer eines solchen Geschäfts zu verehelichen. Werthe Adressen bittet man unter H. St. H. 25 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Kaufmann wünscht sich an **französischen Conversationen** bei einer betreff. Gesellschaft zu betheiligen.
Adressen unter H. G. 1. in der Exped. d. Bl.

Ein Actuarium, welcher auf einer hiesigen Advocatur arbeitet, oder aber ein Advocat selbst, welcher sich es zum Vergnügen macht, rathgebende und andere leichtere Arbeiten zu übernehmen, werden dergleichen Beschäftigungen nachgewiesen unter der Adr. L. v. Som. poste restante Leipzig.

Ein Lithograph,

geübt in Schrift und Zeichnen (Gravirmanier), wird gesucht.
Offerten und Proben franco unter der Adresse
Franz Weingärtner in Görlitz.

Tischlergesellen

finden auf eigne Kost und Logis dauernde Arbeit bei
Robert Müller, Tischlermeister, Bosenstraße Nr. 2.

Gesucht

wird ein **Copist**, welcher eine schöne Hand schreibt und im Affecuratsfach bereits gearbeitet hat.
Nur Solche wollen ihre Adresse unter B. B. No. 1 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Schreiber = Gesuch.

Ein junger Mensch, der bereits in dieser Eigenschaft fungirte, eine hübsche und gewandte Handschrift besitzt, sonst als gut und tüchtig empfohlen ist, kann in einer Buchhandlung Beschäftigung finden. Adr. mit N. Z. H. 3 nimmt die Exped. d. Bl. an.

Gesucht

wird für ein hiesiges Geschäft ein junger Mann, welcher eine schöne Handschrift schreibt und sonst gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Reflectanten wollen ihre Gesuche unter Chiffre J. Sch. bei Herrn F. A. Grobe, Kochs Hof hier niederzulegen.

Gesucht wird ein Lehrling für ein hiesiges Engros-Geschäft in der Kurzwaaren-Branche. Offerten bittet man sub Litera R. 114. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.
Offerten unter H. L. E. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein Bursche in die Malerlehre kleine Windmühlengasse Nr. 6, 1 Treppe.

Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht und werden persönliche Meldungen nur heute früh zwischen 9-10 Uhr bei Herrn Kaufmann Bruner, blaues Roß, berücksichtigt.

Einen ehrlich fleißigen Laufburschen, 16 bis 18 Jahr alt, sucht zum sofortigen Antritt Louis Galler, Tapezierer, Thomaskirch. 20.

Gesucht wird ein Bursche zu leichter Fabrikarbeit. Zu erf. Obstmarkt Nr. 3 parterre, von 12-2 Uhr Mittags.

Ich suche einen Burschen zu leichter Arbeit in meiner Fabrik.
C. Schulze,
Grimma'sche Straße Nr. 30, 1. Etage.

Gesucht werden noch einige geübte Blumnarbeiter bei
G. S. Böhme, Dredner Straße Nr. 5.

Weißnäherinnen, welche in Oberhemden fertig geübt sind, finden dauernde Beschäftigung; auch werden einige Lernende angenommen Naumbörschen Nr. 17, im Hofe 2 Treppen.

Geübte Blumenarbeiterinnen finden Beschäftigung in der Blumenfabrik von A. H. Bachmann.

Geübte Blumenarbeiterinnen werden gesucht Ritterstraße Nr. 5, 2. Etage.

Geübte Blumenarbeiterinnen suchen zum sofortigen Antritt
Week & Raschke.

Geübte Näherinnen finden Beschäftigung Dredner Straße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen (1. Eingang.)

Geschickte Blumenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei
Fried. Reichardt Nachfolger.

Als Verkäuferin wird in einem größeren Geschäft ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren gesucht, bei guter Behandlung wird pr. Monat 10 Thlr. Salair gewährt.

Eigenhändig geschriebene Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises sind unter Adresse **N. L. H. 1** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

wird ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen, welches im Schneidern, Weißnähen und Platten bewandert ist und sich für den Verkauf eignet; nur Solche, welche schon in Condition waren, Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufweisen können, mögen sich melden von 8-12 Uhr Eiserstraße Nr. 40.

Gesucht wird ein nicht zu junges Mädchen zur Führung eines Hausstandes. Zu melden mit Buch äußere Zeiger Straße 34, 1. Etage.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren und im Kochen perfect, wird gesucht Nicolaisstraße Nr. 50.

Gesucht wird ein Mädchen in gesetzten Jahren für die Küche und eine Jungemagd, welche längere Zeit bei einer Herrschaft gedient, zum 15. August. Buch ist mitzubringen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 15. August ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit Glockenstraße Nr. 6.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches befähigt ist eine kleine Haushaltung selbstständig zu führen. Näheres von 9 bis 10 Uhr Mühlgasse Nr. 13 bei Herrn Neumann.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, in der Küche und Häuslichem nicht unerfahren, findet zum 15. d. Mts. einen einträglichen Dienst Lehmanns Garten, 2. Haus 3. Etage links.

Ein Mädchen mit guten Attesten für Küche und häusliche Arbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht
Petersstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Eine kinderlose Herrschaft sucht ein Mädchen, das im Kochen und Nähen erfahren ist und gute Atteste vorzeigt.
Wiesenstraße Nr. 20, 1. Etage.

Gesucht wird sofort ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Brühl Nr. 83, 4 Treppen.

Gesucht wird sofort ein ordentliches und ehrliches Dienstmädchen Neulirchhof Nr. 27, 1. Etage.

Ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit findet sogleich Dienst Carolinenstraße Nr. 8, Gartengebäude 2 Treppen hoch.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort zu miethen gesucht
Reichels Garten, Vordergebäude links 3 Treppen.

Ein solides, in allen häuslichen Arbeiten so wie in der Küche erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum 15. August gesucht.
Mit Buch zu melden neue Straße Nr. 9, 2. Etage.

Gesucht wird zum 15. August eine Köchin und eine Jungemagd. Solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden Rosenthalgasse Nr. 16, 1. Etage.

Gesucht wird ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen; kl. Fleischergasse Nr. 27 parterre zu erfragen.

Gesucht wird zum 15. Aug. ein an Häuslichkeit und Ordnung gewöhntes starkes Mädchen, welches etwas Nähen versteht, zur Küche u. Hausarbeit. Mit Buch zu erfragen Ritterstr. 38 im Hofe 2 Tr.

Gesucht wird sogleich oder 15. August ein ordentl. Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Kinder und Hausarbeit. Zu melden mit Buch Reichstraße Nr. 55, 3 Treppen.

Eine kräftige gesunde Amme wird sofort gesucht
Universitätsstraße Nr. 8.

100 Thaler Belohnung,

nach Befinden auch noch mehr, werden Demjenigen unter strengster Discretion zugesichert, der einem jungen, geachteten und gebildeten Mann eine Staats- oder städtische Anstellung, gleichviel wo, mit 350—400 Thlr. Gehalt verschafft. Adr. sub A. B. # 13 **poste rest. franco.**

Ein junger Commis, gelernter Materialist, in Contorarbeiten bewandert, sucht, um in Activität zu bleiben, baldigst eine Volontair-Stelle auf einem hiesigen Contor. Die besten Empfehlungen, welche ihm zur Seite stehen, bürgen für seine Rechtllichkeit.

Geehrte hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre werthen Adressen gef. **poste restante** W. W. # 10. niederl. lassen.

Ein junger und bescholtener Commis, der strengsten Pflichterfüllung gewöhnt, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle. Geehrte Reflectanten wollen gütigst ihre Adressen unter J. O. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein aufs Beste empfohlener junger Commis wünscht zu seiner weiteren Ausbildung in irgend einem Geschäft eine Stelle als **Volontair.**

Adressen beliebe man gefälligst unter Chiffre A. Z. 33. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Kellner, welcher in Hotels zweiten Ranges als Oberkellner servirt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement.

Gefällige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter D. X. # 10. abzugeben.

Ein Bursche von 15 Jahren, der bisher als Kellnerbursche diente, sucht Dienst als Laufbursche oder sonstige Arbeit. Näheres Schützenstraße Nr. 17 im Kohlengeschäft.

Ein junger Mensch, welcher hier beim Militair gestanden hat, sucht einen Posten als Markthelfer oder sonst Beschäftigung.

Gefällige Adressen beliebe man unter H. S. # 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine geübte Schneiderin sucht in Familien oder zu Hause Beschäftigung. Zu erfragen Mühlgasse Nr. 1 im Hof 1 Treppe.

Eine gebildete Dame sucht eine Stelle als Directrice oder als Verkäuferin in einem großen Geschäft. Adressen werden erbeten in der Tageblatt-Expedition unter E. B. 20.

Ein gebildetes Mädchen aus Schlesien, welches schon in einigen achtbaren Familien conditionirte, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder als Hilfe der Hausfrau, erforderlichen Falles wäre sie auch erbötig die Erziehung von Kindern, so wie die selbstständige Führung eines Hausstandes zu übernehmen. Reflectirende werden ersucht ihre Adr. Königstr. 18, 3. Et. links niederzulegen.

Ein fleißiges, sehr ordentliches junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin. Näheres Dresdner Straße Nr. 21, 1 Tr. rechts.

Ein Mädchen von auswärt, welches plätten und schneiden kann, so wie in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, sucht Verhältnisse halber bis zum 1. Septbr. eine Stelle als Jungemagd oder Ladenmädchen. Zu erfragen bei der Herrschaft, Wintergartenstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Gesucht. Eine ganz zuverlässige, noch rüstige Witwe, welcher die besten Empfehlungen zur Seite stehen, 8 Jahre einen Posten bekleidet hat, würde ihn auch noch nicht aufgeben, wenn sie nicht durch besondere Umstände verdrängt werden sollte, sucht eine ähnliche Stelle als Wirthschafterin u. s. w. bei einzelnen Leuten.

Gefällige Adressen oder das Nähere zu erfahren
Ritterstraße Nr. 1 im Gewölbe
bei H. Engelhardt.

Eine gebildete, alleinstehende Frau von außerhalb, im Anfange der dreißiger Jahre, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft bei einer Dame oder älteren Herrn, auch würde sie sich der Erziehung der Kinder mit annehmen. Adr. beliebe man Salzg. 1 i. Puzgeschäft niederzul.

Gesucht wird von einem in gefesteten Jahren stehenden Mädchen eine Stelle als Wirthschafterin, auch ist dieselbe in der Küche gut bewandert. — Adressen unter A. R. sind abzugeben Ritterstraße Nr. 41, eine Treppe.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches 3 1/2 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht von nächstem Ersten ab eine Stelle als Jungemagd. Zu erfragen Reichstraße Nr. 8—9, 4. Etage, Treppe rechts.

Eine perfecte Köchin, die gut empfohlen wird, sucht bis den 15. Aug. oder 1. Sept. Dienst. Näheres Poststr. 15, 2. Etage.

Ein kräftiges Mädchen sucht sogleich oder bis zum 15. August Dienst für Küche und häusl. Arbeit. Burgstraße 22, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht nächsten 15. Aug. oder 1. Septbr. einen Dienst. Näheres Poststraße Nr. 7, 2 Treppen im Hofe.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst zum 1. Sept. bei einer anständigen Herrschaft. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adresse Brühl im Strauß im Hofe rechts eine Treppe niederzulegen.

Ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, sucht zum 15. Aug. Dienst für Küche u. Hausarbeit. Näheres Café royal beim Hausmann.

Ein Mädchen von auswärt, welches sich jeder häusl. Arbeit unterzieht, sucht Dienst. Näheres Brühl 57 in der Wirthschaft.

Ein Mädchen von auswärt, welches das Schneidern gelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oct. oder später Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Kurprinz, Thüre Nr. 8.

Ein Mädchen, welches im Schneidern und Weißnähen bewandert ist, sucht eine Stelle als Jungemagd zum 15. oder 1. Zu erfragen Frankfurter Straße 63, im Hofe 1 Treppe.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärt, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht als Jungemagd oder bei einzelnen Leuten eine Stelle, auch als Verkäuferin würde sie sich eignen. Näheres Reichstraße Nr. 11, 3 Treppen bei Herrn Stein.

Ein solides Mädchen, Lehrerstochter vom Lande, im Rechnen und Schreiben, so wie in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Näheres Colonnadenstraße 18 bei Herrn Stephan.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum sofortigen Antritt Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 25, 2 Treppen.

Ein reinliches ordentliches Mädchen, welches von einer Herrschaft empfohlen wird, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 12, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst sofort oder zum 15. d. M. als Jungemagd oder für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Brühl Nr. 56, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen sucht einen Dienst für Kinder und Hausarbeit. Näheres Erdmannstr. 3, Seitengeb. links bei Witwe Fritsch.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen und geschickt in weiblichen Arbeiten, sucht Dienst als Jungemagd bei anständiger Herrschaft. Zu erfragen Brühl Nr. 58, 2 Treppen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft zum 15. d. oder 1. Sept. als Jungemagd oder bei ein Paar einzelnen Leuten. Hotel de Saxe, Hausmann

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst, hat Lust zu jeder Arbeit und Liebe zu Kindern. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 73.

Eine Jungemagd, nicht von hier, in häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle als Jungemagd oder bei einzelnen Leuten jetzt oder den 15. d. M. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 10 am Hausstand.

Gesucht wird für ein ordentliches Mädchen ein Dienst bis zum 15. August für ein Kind und häusliche Arbeit. Zu erfragen in der Elisenstraße Nr. 23 im Hofe 3 Treppen.

Ein Mädchen, das in der Küche und im Häuslichen nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst zum 15. August oder 1. Sept. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 1 in der Hausflur.

Ein arbeitsames und ganz solides Mädchen, welches sich willig und gern jeder Arbeit unterzieht, sucht sofort Dienst. Zu erfragen in der Querstraße in der Niederlage bei Ernst Starke.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 15. August Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Geehrte Herrschaften mögen sich melden Petersstraße 41, 2 Treppen vorn heraus.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für häusliche Arbeit, hat Liebe zu Kindern, auch ist Selbige im Nähen nicht unerfahren. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 31, Lannerts Haus parterre im Laden.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung. Näheres Burgstraße Nr. 5 bei W. Länger.

Ein ordentliches Mädchen sucht in den Morgenstunden ein paar Aufwartungen. Gütige Nachfragen Nicolaistr. 32, 1 Tr. rechts.

Aufwartungen werden gesucht Halle'sche Straße Nr. 7 im Hofe 1 Treppe.

1 Pianoforte oder 1 Pianino

wird zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man niederzulegen Brühl Nr. 74 beim Hausmann.

Gesucht wird ein Gewölbe mit einem Keller baldigst. Offerten bittet man unter der Chiffre A—Z. # 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bekanntmachung.

Von verschiedenen auswärtigen Kaufleuten und Fabrikanten sind wiederum Nachfragen wegen Gewölbe und andern Handlungslocalen für nächste Michaelismesse eingegangen. Die resp. Hausbesitzer oder deren Administratoren werden höflichst ersucht, ihre noch freihabenden Meslocalen an unterzeichnetes Comptoir einzureichen.

Das Nachweisungs-Comptoir für Handlungs-Localen von **Ludwig Caspari**, Reichstraße 33 im Dambirsch.

Restaurations-Gesuch.

Gesucht wird in einem lebhaften Theile der Stadt ein Local, entweder Parterre oder 1. Etage, welches sich zu einer Restauration eignet, im Preise von 800—1000 fl . Gef. Offerten bittet man in der Restauration des Herrn Pfau im Böttchergäßchen niederzulegen.

Ein paar einzelne Leute suchen ein Logis im Preise von 30 bis 40 fl . Gefällige Adressen bittet man niederzulegen im Salzgeschäft Dresdner Straße.

Gesucht wird von einem Beamten ein Familienlogis, Preis 40—50 fl . Näheres Schützenstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Zwei kinderlose Leute suchen ein Logis für 60—100 fl , jedoch vorn heraus und in der Stadt oder nächster Umgebung. Adressen bittet man große Windmühlenstraße Nr. 3 parterre abzugeben.

Gesucht

wird in der innern Stadt oder Vorstadt eine Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Schlafstuben, ohne Meubles, messfrei und nicht über 2 Treppen. Adressen mit Angabe des Preises werden nur berücksichtigt und sind niederzulegen bei Herrn J. G. Wagner, Neumarkt No. 33.

Eine Familienwohnung, 3 Stuben nebst Zubehör mit Garten, wird zu Weihnachten oder Ostern zu miethen gesucht. Offerten unter S. Z. 20 bittet man in der Buchh. von Hrn. D. Klemm niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis von ein Paar einzelnen pünctlichen Leuten im Preise von 36—50 fl ; es kann auch Aftermiethe sein. Reichels Garten, Zimmerstraße 6, 4. Etage rechts.

Ein Logis für einen anständigen **Volontair** in achtbarster Familie wird sofort gesucht, Quer- und Poststraße Vorzug. Adressen unter B. N. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein freundliches Garçonlogis

in der Nähe der Post wird zum 1. September gesucht. Offerten poste restante O. P. S. L.

Von 12—15 anständigen Kaufleuten wird für einen der Wochenabende eine gute Kegelbahn in einer der innern Vorstädte für jetzt oder Michaelis bei anständiger Honorirung zu miethen gesucht und sind Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Kegelbahn-Gesuch.

Gesucht wird in der Dresdner Vorstadt oder Reudnitz ein meublirtes freundliches u. billiges Zimmer mit 2 Betten auf die Monate August, Sept. u. Oct., und bittet man Offerten unter T. S. H. 39 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein oder zwei große Stuben, am liebsten parterre, werden in der Nähe des Mittelgebäudes in Reichels Garten zu miethen gesucht. Adressen beliebe man abzugeben Dorotheenstraße Nr. 6 parterre.

Von einem pünctlich zahlenden Mädchen wird eine meubl. Stube zu miethen gesucht. Zu erfragen Gewandgäßchen 1, 3 Treppen.

Ein schönes Gewölbe

am Neumarkt, mit Comptoir, Niederlage, Keller und Gaseinrichtung ist von Michaelis oder Weihnachten an für 600 fl zu vermieten durch das Local-Comptoir von **Wilh. Krobitzsch**, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist im Grundstück Petersstraße Nr. 40 von Michaelis 1860 ab ein geräumiger Keller und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Im Hause Nr. 20 an der Frankfurter Straße ist in vierter Etage ein Logis für den jährlichen Zins von 66 Thlr. von Michaelis 1860 ab zu vermieten.

Adv. Eschmann, Stieglitzens Hof.

Eine sehr elegante 3. Etage, in bester Lage der innern Stadt, von 7 Stuben und Zubehör, 300 fl , ist von Michaelis an zu vermieten durch das

Local-Comptoir von **Wilh. Krobitzsch**,
Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an in der innern Stadt ein Logis in 1. Etage für 200 fl jährl. Miethzins an Leute ohne Kinder durch

Dr. C. Kori jun., Petersstr. 37.

Petersstraße Nr. 34

ist eine 3. Etage vom 1. October an zu vermieten.

Eine herrschaftliche große 2. Etage von 14 Stuben und Zubehör, in der innern Stadt nahe der Promenade, in ganz gutem Stande mit Gaseinrichtung, ist von Michaelis an als Wohnung oder Geschäftslocal zu dem billigen Preise von 500 fl zu vermieten durch das

Local-Comptoir von **Wilh. Krobitzsch**,
Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. ab in der Petersvorstadt ein freundliches Logis in 1. Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche, sowie übrigem Zubehör für 125 fl jährl. Miethzins durch Dr. C. Kori jun., Petersstraße Nr. 37.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Familien-Logis für 110 fl Peterskirchhof Nr. 5 parterre.

Ein Logis 1r Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche etc., ist zu vermieten und sofort zu beziehen

Reudnitz, Kuchengartengasse Nr. 115.

Zu vermieten vom 1. September oder 1. October a. c. Verfassung halber eine neu hergerichtete freundliche Wohnung 1 Treppe, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Reudnitz, Seitengasse 87.

Reudnitz, Gemeindefstraße Nr. 112 ist 1 große und kleine Stube nebst Kammer mit oder ohne Garten zu Michaelis zu beziehen parterre 54 fl , 1 Stube, 1 Kammer für 1 oder 2 Personen 24 fl .

Logis und einzelne Stuben

sind an ledige Personen in Lindenau Nr. 20 b zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Meubles in Neuschönefeld, Philippstraße Nr. 24, erste Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer, Aussicht: ins Freie, Karolinenstraße Nr. 8, Gartengebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer an einen oder zwei Herren, auf Verlangen auch mit Kost,

Nicolaisstraße 34, 4. Etage links.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an ledige Herren. Zu erfragen Lauchaer Straße Nr. 5 beim Hausmann.

Zu vermieten ist sofort eine heizbare unmeublirte Stube Eisenstraße Nr. 24, Treppe links 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche Parterre-Stube mit Meubles den Monat 3 fl .

Zu erfragen äußere Zeißer Straße Nr. 47, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafstube mit Hausschlüssel Centralstraße Nr. 3 parterre rechts.

Zu vermieten ist Hainstraße Nr. 31, 3. Etage, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten eine feinmeublirte messfreie Stube nebst Alkoven.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. September eine hübsch ausmeublirte Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren Frankfurter Straße Nr. 22, eine Treppe.

Zu vermieten ist vom 1. September ab eine freundlich meublirte Stube; wo? neue Straße Nr. 1, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zum 15. August ein freundlich meublirtes Stübchen Inselfstraße Nr. 19, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist zum 1. Septbr. eine meublirte Stube mit heller Schlafkammer Inselfstraße Nr. 19, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube mit schöner Aussicht und separatem Eingang an einen oder 2 Herren, sogleich zu beziehen, lange Straße Nr. 25, Seitengebäude 1 1/2 Treppe rechts.

Zu vermieten ist eine Stube nur an einen Herren, separ. Eingang, Halle'sche Straße Nr. 15 im Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube, Zeißer Straße 1 Treppe nach der Straße gelegen. Das Nähere Universitätsstraße im Seifengeschäft von Chors.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer an einen oder 2 Herren Georgenstraße Nr. 21, Hintergebäude 1 Tr.

Zu vermieten ist ein elegant eingerichtetes Garçon-Logis, Aussicht nach dem Rosplatz und Promenade, Rosplatz Nr. 10, 3. Etage, Thür gerade aus.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube und Kammer Königsplatz Nr. 12, 2 Treppen rechts.

Eine anständige Garçonwohnung ist zu vermieten Petersstraße Nr. 28, 3 Treppen. Näheres Petersstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Eine meublierte Stube nebst Schlafstube ist zu vermieten, gleich zu beziehen, Grimma'sche Straße Nr. 19, 3 Treppen rechts.

Eine Stube mit 1-2 Kammern mit oder ohne Meubles ist an Herren oder stille Leute zu vermieten Petersstraße Nr. 38, 4. Et.

Ein meubliertes Zimmer nebst Schlafcabinet ist sogleich oder später zu vermieten an einen einzelnen Herrn Königsstraße 19 parterre rechts.

Ein Zimmer nebst Alkoven, 1 Treppe hoch im Hofe, hell und freundlich gelegen, ist auf das ganze Jahr zu vermieten Klosterstraße Nr. 4, links 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle kurze Straße Nr. 844 parterre links.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Inselstraße Nr. 15, im Hofe quervor 1 Tr. links.

Offen ist eine Schlafstelle mit separatem Eingang für einen pünktlich zahlenden soliden Herrn.

Zu erfragen Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 103, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer Schloßgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Insel Buen Retiro.

Morgen zum Fischerstechen Concert mit Brillant-Feuwerk. Anfang 1/24 Uhr. Das Musikchor v. W. Wend.

Great Eastern. Täglich früh von 9 Uhr bis Abends 8 Uhr sind die Schiff-Modelle im **Hôtel de Prusse** ausgestellt. Preis à Person 5 Ngr., Kinder 2 1/2 Ngr.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag den 2. August

Extra-Doppelconcert zum Benefiz für F. Menzel,

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Schützenhauses und dem Musikchor des IV. Jägerbataillons.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Defilir-Marsch von Schlegel. *
- 2) Ouverture zu „Turandot“ von Lachner.
- 3) Introduction zur Oper „Giuramento“ von Mercadante. *
- 4) Finale zur Oper „Templario“ von Nicolai.
- 5) „Die Vertrauten“, Walzer von Labitzky. *
- 6) „Mein Herzblättchen“, Polka von Menzel (neu).

II. Theil.

- 7) Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. *
- 8) **Vivant, akademische Lieder, Potpourri** von Menzel (neu).

III. Theil.

- 9) Ouverture über die Melodie „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Menzel.
- 10) Barcarole, Duett für zwei Trompeten von Rücken. *
- 11) Reveil du Lion von Kontsky. **
- 12) Exercier-Marsch von Menzel (neu). **

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 3 Ngr.

Die mit einem * bezeichneten Piecen werden vom Musikchor des IV. Jägerbataillons ausgeführt, die mit zwei ** von beiden Capellen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.

In Stötteritz alle Abende warme Speisen

und alle Tage frisches Gebäck, ff. Bayerisch von Kurz und vortreffliches Lagerbier.

Schulze.

Thonberg.

Zu vorz. Baffer, div. Kuchen, einer Auswahl Speisen und guten Bierem ladet freundlichst ein Morgen Freitag Speckkuchen.

L. Füssel.

Hôtel de Saxe.

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei, Backhuhn, Roastbeef, Ente mit Weintraut, Bier, Münchener und Reichelsbier, auch Münchener Flaschenbier außer dem Hause.

L. Warkert.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, wozu ergebenst einladet J. G. Zill im Tunnel.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes, dazu ladet ergebenst ein C. Schirmer, Gothischer Saal, Mittelstraße 9.

Heute Abend Boeuf à la mode

und vorzügliches Culmbacher Bier empfiehlt

Hermann Frenzel, Burgstraße Nr. 8.

Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag als den 5. August ladet ergebenst ein zum **Concert und Tanzergnügen** im Gasthose zu Nepperwisch bei Wurzen, und bittet um zahlreichen Besuch **C. H. Fischer.**

Brandbäckerei.

Heute Pfannkuchen, Kirsch- und feine Kaffeekekchen. Von 5 Uhr an Speckkuchen. **Eduard Hentschel.**

Großer Ruchengarten

empfehlte Obst- und feinen Kaffeekekchen, von 6 Uhr an Schöpfquarré mit gefüllten Zwiebeln.

Die Gose ist ausgezeichnet.

A. Steinbach.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

Heute Abend Cotelettes m. Blumenkohl, schönes Bernesgrüner Lagerbier

empfehlte **Adolf Pfau** im Böttchergäßchen.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Carl Hauck**, Poststraße Nr. 10.

Staudens Ruhe.

Heute ladet zu Speck- u. Zwiebelkuchen, Cotelettes und Blumenkohl, Bayerischem und Lagerbier ff. freundlichst ein **P. Dittmann.**

Kaiser von Oesterreich, Nicolaisstraße 41, empfiehlt guten **Wittagstisch** $\frac{1}{2}$ 5 Mgr. **Ernst Zetzsche.**

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **H. W. Schulze, Tauchaer Straße 11.**

Heute Schlachtfest, Mittag und Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet
C. A. Schneider, Erdmannstraße Nr. 4.

Heute Mittag und Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu freundlichst einladet
C. Fischer, Tauchaer Straße Nr. 14.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Abend empfiehlt **Speckkuchen, Bernesgrüner und Lagerbier** fein
C. Schönfelder.

Heute früh **Speckkuchen. Bier ff.** **H. Neuberg, Universitätsstr. 8.**

Restauration zur **Thleme'schen Brauerei. Heute Speckkuchen.**

Speckkuchen! heute früh von 8 Uhr an bei **Carl Beyer, Neumarkt 11.**

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr **Speck- u. Zwiebelkuchen** bei **G. Vogel am Barfußberg.**

Heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** und dem wohlgeschmeckenden gebirgischen **Bitterbier** ergebenst ein
A. G. Sommer, Kirchstraßen- und Johannisgassen-Ecke Nr. 40.

Kleiner Kuchengarten.

Heute wird von 6 Uhr Abends zu **Speckkuchen** freundlich eingeladen.

Drei Lilien in Neudnig.

Heute Abend **Speckkuchen.** **W. Hahn.**

Heute **Speckkuchen.** Vereins- wie **Schönauer Bier** sind ausgezeichnet.
W. Schreiber, goldner Hahn.

Heute früh ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein
J. G. Mann, Hainstraße Nr. 1.

Das **Bernesgrüner** ist ausgezeichnet.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein
Mehlhorn neben der Post.

Verloren

wurde am **Dienstag Abend** ein **Porte-monnaie**, enthaltend 8 $\frac{1}{2}$ pf. **Gegen Belohnung** abzugeben **äußere Zeiger Straße Nr. 34, 1. Etage.**

Verloren wurde am 1. August auf dem **Augustusplatz** ein **Portemonnaie** mit 5 Thalern und einigen Groschen Geld. Der eheliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben **Poststraße Nr. 19, im Hofe zwei Treppen.**

Eine schwarze **Herrenlorgette** ist im **Böllnerconcert** verloren worden. Man bittet dieselbe im **Gambrinus (Ritterstraße)** abzugeben.

Ein **Dienstbuch** wurde von der **Nicolai- bis Ritterstraße** von einem armen **Dienstmädchen** gestern **Vormittag** verloren. Abzugeben am hies. **Polizei-Amt.**

Entflohen ist eine **Lachtaube**. Abzugeben gegen **Dank** und **Belohnung** **Thomasgäßchen Nr. 1, 4 Treppen.**

Bekanntmachung.

Den 3. d. Mts. **Nachmittags** halten die **Fischer** ihren **Aufzug und Wasserkampf** auf dem **Teiche der Insel Buen Retiro. Die Fischer-Innung.**

Anfrage.

Worin muß sich die im **gestrigen Tagesblatte** für einen **adligen** Herrn **gesuchte Wohnung** im **Preise** von 130—170 $\frac{1}{2}$ pf von der eines anderen **anständigen** Herrn unterscheiden? **Auskunft** wäre erwünscht.

Gustav-Adolf-Berein.

Die diesjährige erste **Versammlung** des **Leipziger Zweig-Bereins** der **Gustav-Adolf-Stiftung** soll **Donnerstag den 2. August Abends 7 Uhr** im **Saale der ersten Bürgerschule** abgehalten werden. Tagesordnung: 1) **Mittheilung** über **hülfsbedürftige Gemeinden.** 2) **Befugung** über die **diesjährigen Mittel** des **Zweig-Bereins.** 3) **Berathung** über die bei der **Hauptversammlung** in **Frankenberg** zu **stellenden Anträge.** 4) **Wahl** der **Abgeordneten** für **Frankenberg.**

Die **Mitglieder** und **Freunde** unsers **Bereins**, sowohl **Frauen** als **Männer**, und insbesondere auch die **Mitglieder** des **Frauen-Bereins** unserer **Stiftung** sind **einladet**, das **Herz** für unsere **heilige Sache**, das sich durch ihre **Gaben** bereits **bewährt** hat, auch durch ihre **Theilnahme** an dieser **Versammlung** **auszusprechen.**

Wir würden uns **freuen**, wenn auch die **Mitglieder** des **Gustav-Adolf-Bereins** der **Herren** **Studirenden** sich **zahlreich** **einfinden** wollten. — Für **Nichtmitglieder** sind die **Galerien** **geöffnet.**
Leipzig, den 30. Juli 1860.

Der **Vorstand** des **Leipziger Zweig-Bereins** zur **Gustav-Adolf-Stiftung.**

Sicherm **Bernehmen** nach wird der **unermülich thätige Pfarrer Dürr** in **Algier** heute in der **Versammlung** des **hiesigen Gustav-Adolph-Bereins** über die in **Algier** **zerstreut wohnenden** **Protestanten** **Bericht** **erstatten.**

Wenn doch alle **Estrafen** **macadamisirt** würden!
Wunsch für **Leipziger Reiter.**

Erfüllen Sie heute meinen **Wunsch** nicht, so leben Sie wohl auf immer.

K. A. Nr. 14.

Ihr **Brief „F. F. F.“** war bereits von **Jemand** anders **abgeholt!**—

Emma! An jenem **Abende** war ich **abgehalten** zu **kommen**; bestimmen Sie mir **deshalb** **gef. ein weiteres Rendez-vous**, **indessen** nicht **unter** der **Chiffre „F. F. F.“**, die **ohne Zweifel** schon **andere** **Personen** **gewählt** haben.
Adolph.

Etwas über die Schreibschrift, als die Repräsentantin unserer Persönlichkeit etc.

Erst muß man eine **schöne, correcte deutsche Schrift** schreiben können und dann **selbst** auch in der **Schrift** **ausgebildeter Kaufmann** oder für das **mercantil. Geschäftsleben** **erzogen** worden sein, ehe man den **Kaufmann. Ductus** zu schreiben **verstehen** will; — nun aber **solche Schrift** noch bis zur **Coullance** **verschönert** wissen, hat noch **mehr** zu **sagen** — und **erfordert** — **Zeit** und — **Talent!** — **indem** sonst der **Zusatz „coullant Kaufmännisch“** **wahrhaft lächerlich** ist!

Ist nun aber die **Rede** von der **engl. Schrift**, die **viel schwerer** ist als die **unsere**, dann ist es **um so lächerlicher**, sich mit **solchem Ruhm schmücken** zu wollen! — **jumal: wo Studium, Ausbildung, Zeichnung** und **Schönheitsfönn** **mangelt!** —

Karl Händel, Kalligraph.

Notiz! **Dienstag** den 24. **Juli** a. c. **Nachm.** von $\frac{1}{2}$ 5 bis 6 Uhr sind von einem **hiesigen** **Geschäftshause** durch einen **jungen Menschen** im **Alter** von 15—17 Jahren, bei dem **hiesigen Königl. Hauptsteueramte** 2 Stück **zweithältrige Coupons** zur **Auszahlung** **präsentirt** und **bezahlt** worden. Der **Herr Principal** des **fragl. Geschäfts**, dessen **Geschäftsführer** oder **Auftraggeber**, wird **freundlich** **ersucht**, **Sich** **ehebaldigst**, **bezüglich** einer **sich** in dem **Interesse** des **Auftraggebers** daran **knüpfenden** **nothwendigen** **Mittheilung**, bei der **betreff. Staatschuldeneffecten-** **casse** **melden** zu **wollen.** **Leipzig, den 1. August 1860. Müller.**

Allgemeiner Turnverein.

Unser diesjähriges Stiftungsfest wird

Sonntag den 5. August

in folgender Weise gefeiert:

Um 10¹/₂ Uhr Vormittags **Schauturnen** der Erwachsenen auf dem Turnplatz. Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, beim Eintritt ihre gewöhnlichen Mitgliedskarten vorzuzeigen; ohne diese ist der Eintritt nicht gestattet. — Jedes Mitglied erhält außerdem eine Einlasskarte zum Schauturnen für einen Gast. Eben so erhält jedes der der Vereinsklasse angehörigen Kinder eine Einlasskarte für die Aeltern, ihnen selbst, so wie Kindern überhaupt kann jedoch wegen Ueberfüllung des Platzes der Zutritt nicht gestattet werden; dagegen soll Mittwoch den 8. August für die Mädchen und Sonnabend den 11. August für die Knaben der Kinderklasse des Vereins eine öffentliche Prüfung stattfinden, zu welcher die geehrten Aeltern hierdurch eingeladen werden.

Um 1 Uhr gemeinschaftliches **Mittagessen** im Tivoli. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Um 7 Uhr Abends **Ball** im Tivoli. — Die Einlasskarten lauten auf die Person und ist außerdem bei den Gästen der Name des einführenden Mitgliedes anzugeben. — Zum Eintritt in den Ballsaal ist für Herren unbedingt entweder **Turnerkleidung** oder **Ballkleidung** erforderlich.

Einlasskarten zum Schauturnen, Tischkarten das Stück zu 12¹/₂ Ngr., so wie Einlasskarten zum Ball zu 7¹/₂ Ngr. für die Person werden von Montag den 30. Juli bis mit Sonnabend den 4. August d. J. in den gewöhnlichen Turnstunden von 7—9 Uhr Abends in der Turnhalle ausgegeben.

Möge das Fest durch zahlreiche Theilnahme von Turnern und Freunden des Turnwesens ein recht frohes werden.

Der Turnrath.

Leipzig, den 26. Juli 1860.

Ausstellung.

Die von mir im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs von Preußen auf galvanoplastischem Wege gefertigte Statue, der **Christus nach Thorwaldsen**, ohne Eiselirung, steht jetzt einem hochgeehrten Publicum zur gefälligen Ansicht in meinem Geschäftslocal ausgestellt. Die Ausstellung ist unentgeltlich und lade alle Freunde der Galvanoplastik hierdurch ganz ergebenst ein.

Julius Winkelmann,

galvanoplastische Anstalt, Magazingasse Nr. 11 b.

As 2 e. 22 4 7 2 22. 9.

Recht herzliche Bitte an Wohlthätige.

Ein verschämter Armer, Professionist und Familienvater, welcher gebrechlich und gelähmt und dadurch sein Handwerk ganz darniederliegen lassen muß, soll auf Anrathen des Arztes das Bad Tepliz, das er vor einigen Jahren schon mit recht gutem Erfolg gebraucht, nochmals besuchen, um völlig hergestellt zu werden. Hierzu fehlen ihm aber die nöthigen Mittel, und deshalb wendet er sich an edle mildthätige Menschen, ihm ein Scherlein zu seinem Vorhaben beizusteuern. Mit dem wärmsten Dank würde er die Gabe wieder zurückerstatten, wenn er durch seiner Hände Arbeit dann wieder etwas verdienen kann; denn er trägt die volle Ueberzeugung in sich, daß Gott ihm beistehen und daß das Bad seine Wirkung nicht verfehlen wird. Mit welchen freudigen Dankgefühlen würde er seinen Wohlthätern entgegenkommen können, wenn durch ihre Vermittelung und Hülfe ein Familienvater, der die Seinen doch gern ernähren will, dem Elend entrisen wäre und sich seiner Gesundheit wieder freuen könnte.

Milde Gaben wird Herr **J. F. Grafewurm**, Mühlgasse Nr. 13, die Güte haben entgegenzunehmen.

Vermählungs-Anzeige.

Rudolph Rost.

Marie Rost, geb. Berlich.

Leipzig, den 31. Juli 1860.

Heute empfing der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe.
Großenhain und Leipzig,
den 31. Juli 1860.

Gustav Schmidt,

Marie Schmidt, geb. Weiswange.

Nach längern Leiden verschied heute Abend 1¹/₂ Uhr ergeben in Gott mein innigstgeliebter treuer Gatte, der Bürger und Fleischermeister Herr **Friedrich Traugott Diege** in seinem 46. Lebensjahre. Dieses zeigt allen seinen Verwandten und Freunden des Verbliebenen an
die tiefbetrübt Gattin
Friederike Diege und Kinder.

Leipzig, Queßig, Lützen und Merseburg,
den 1. August 1860.

Nach schweren Leiden verschied am Dienstag Mittag 12 Uhr unser lieber **Alfred** im zarten Alter von 11 Monaten, welchen schmerzlichen Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt hierdurch anzeigen

Friedrich Sessel u. Frau.

Heute Mittag 12 Uhr endete der Tod das lange Leiden unser guten Gatten und Vaters, **Friedrich August Weidau**, in seinem 49. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Reuschönefeld, 1. August 1860.

Die Familie Weidau.

Gestern früh 1¹/₂ Uhr endete ein sanfter Tod die 33wöchentlichen Leiden meiner guten Frau, geb. **Serzog**. Dies ihren Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 1. August 1860.

Gottlieb Altermann.

Heute Mittag 2 Uhr verschied mein erster Markthelfer **Carl Lehmann** aus Gohlis. Seine während eines Zeitraumes von beinahe 25 Jahren mir und meinem Geschäfte bewiesene Diensttreue sichert ihm für immer in meinem Hause ein ehrendes Andenken.
Leipzig, den 31. Juli 1860.

Wilhelm Engelmann.

Städtische Speiseanstalt. Freitag: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — **Der Vorstand.** Dppenrieder.

Angemeldete Fremde.

Abends, Obef. a. Köditz, Stadt Nürnberg.
Kronson, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
Angontinsky, Obef. n. Diener a. Petersburg, Stadt Rom.
Arver, Farmer n. Familie a. Großmehlra, Restauration der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Appongi, Leut. n. Diener a. Wien, Schw. Kreuz.
Arnold, Musiker a. Waldenburg, Lebe's H. garni.
Balfour, Kfm. a. Glasgow, Hotel de Prusse.
Boby, Part. a. Beau, Restauration des Thüringer Bahnhofes.
Bod, Fräul. n. Begleiterin a. Hamburg.
Blumenau, Kfm. a. Köln.
Brockmann, Frau n. Familie a. München, u. v. Blücher, Obef. a. Buschwitz, H. de Saviere.
Böhme, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Riesa.
Bernstein, Kfm. a. Berlin, und
Bonn, Kfm. a. Mannheim, Stadt Hamburg.
Bachmann, Kfm. a. Stettin, schwarzes Kreuz.

Bley, Conditor a. Chemnitz.
Bahma, Dr. a. Breslau.
Bungenstab, Kfm. a. Berlin, und
Booiger, Holzhändler a. Cronach, Stadt Wien.
Bachmayer, Postbeamter a. München, Hotel zum Kronprinz.
van den Bergh, I. niederl. Reichsarchivar aus Haag, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenb.
Cohen, Kfm. n. Frau a. Wien, H. de Saviere.
Crowe, engl. General-Consul a. Lontou, Hotel de Pologne.
de la Croix, Kfm. a. Hamburg, St. Hamburg.
Clausen, Kfm. n. Frau a. Bremen, St. Rom.
de Chateleur, Capitain a. Haag, Lebe's H. garni.
Drogemüller, Fabr. a. Halle, Stadt Dresden.
Dunlop, engl. Gesandtschafts-Attaché a. Wien, Hotel de Saviere.
Dörrens, Kfm. a. Dülmen, und
Dux, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.

Dickertmann, Kfm. a. Bielefeld, St. London.
Doubleday, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.
Denkwig, Kfm. a. Berlin, grüner Baum.
Eißner, Fabr. a. Rumburg, und
v. Egloffstein, Obriß a. D. n. Fam. a. Beucha, Hotel de Prusse.
Gyller, Fräulein a. Gysom, Stadt Rom.
Fürstenberg, Kfm. a. Magdeburg, St. Nürnberg.
Frankenberg, Graf, Obef., und
Friederici, Kfm. a. Breslau, Hotel de Saviere.
Frey, Kfm. a. Frankf. a. M., Stadt Rom.
Frank, Dr. a. Breslau, Stadt Wien.
Friedrich, Ruffdir. n. Fam. a. Warschau,
Franke, Landw. a. Ammelshain, und
Frische, Anwalt a. Tharandt, Palmbaum.
Fuß, Kammermusiker a. St. Petersburg, g. Sonne.
v. Grabsky, Obef. n. Familie u. Dienersk. a. Posen, und
Grüner, Obef. n. Fr. a. Gretewig, H. de Bay.

Grundmann, Fabr. a. Dresden, Hamb. Hof.
 Held, Kfm. n. Frau a. Stolpens, St. Freiberg.
 Heinrich, Fabr. a. Carl, Stadt Cöln.
 Hesse, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Berlin.
 Hamelhof, Dr. med. a. Münster, St. Frankfurt.
 Haller, Kfm. a. Hamburg, Münchner Hof.
 Herbst, Kfm. a. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
 Ihre Durchl. die Prinzen Heinrich u. Philipp
 von Hanau n. Bezl. u. Dienersch. a. Cassel,
 Hotel de Baviere.
 Heintze, Frau n. Töchtern a. Breslau, S. de Bav.
 Hase, Rent. a. Stockholm, und
 Heyne, Kfm. a. New-York, Hotel de Pologne.
 Hiller, Kfm. a. Breslau, Stadt Hamburg.
 Hebrich, Kfm. a. Wittenberg, und
 Hofmann, Lehrer n. Fr. a. Delitzsch, w. Schwan.
 Herrmann, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Wien.
 Hager, Def. a. Altenburg, und
 Haderer, Kfm. a. Dresden, Palmbaum.
 Heydemann, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie.
 Hirsch, Kfm. a. Götting, Lebe's Hotel garni.
 Jänisch, Hblsm. a. Neuplatendorf, w. Schwan.
 Kühne, Conrector a. Stöben, Stadt Berlin.
 Kurz, Act. n. Frau a. Stollberg, und
 Kaufmann, Kfm. a. Berlin, Stadt Frankfurt.
 Krafa, Fabr. a. Berlin, und
 Kändler, Kfm. a. Gelangen, Stadt Nürnberg.
 Kaltwasser, Kfm. a. Erbach, Stadt Hamburg.
 Kleinert, Dr. phil. a. Breslau, Hamb. Hof.
 Kloss, Monteur a. Chemnitz, weißer Schwan.
 Koylich, Capitain a. Hamburg.
 Köppler, Kfm. n. Frau a. Dresden, und
 Knüge, Frau a. Hannover, Stadt Rom.
 Koy, Kfm. a. Görlitz, Palmbaum.
 Kähler, Amtmann a. Götting, und
 Kahlert, Kfm. a. Dessau, Hotel z. Kronprinz.
 Klausner, Kfm. a. Ritzingen, Hotel de Russie.
 Keller, Lehrer a. Dels, Stadt Dresden.
 Kettler, Beamter a. Berlin, schwarzes Kreuz.
 v. Kerkhof, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.
 Levy, Kfm. a. Gartzberge, Stadt Berlin.
 Loftus, Lord, engl. Gesandter a. Wien, Hotel
 de Baviere.
 Landmann, Kfm. a. Warmen, S. de Pologne.
 Lehmann, Kfm. a. Paris, Stadt Hamburg.
 Lejer, Oberlehrer n. Frau a. Petersburg, und
 Lohm, Kfm. a. Goldenstadt, Palmbaum.
 Lund, Maler a. Kopenhagen, und
 Lorenz, Kreisgerichts-Rath a. St. Palm, schwar-
 zes Kreuz.

Litz, Lehrer a. Grimma, Bamberger Hof.
 Müller, Expedient a. Oldenburg, Stadt Cöln.
 Müller, Lehrer a. Grimmitzschau, St. Frankfurt.
 Nurfeld, Fräul. a. Bremen, S. de Baviere.
 Meyer, Frau a. Posen, Stadt Rom.
 Merz, Ser.-Rendant a. Potsdam,
 Meyer, Kfm. a. Elberfeld, und
 Mohler, Land. a. Ballendat, Palmbaum.
 Nedam, Fräulein a. Marienwerder, Hotel zum
 Kronprinz.
 Meyer, Inspector a. Tegel, Restaur. des Ver-
 liner Bahnhof.
 Meißner, Kfm. a. Weimar, Lebe's S. garni.
 Mollain, Kfm. a. Zwickau, Stadt Cöln.
 Neuhof, Kfm. a. Elberfeld, Hotel de Pologne.
 Nieuwenhuis, Prof. n. Familie a. Amsterdam,
 Hotel de Pologne.
 Nicker, Hblsgärtner a. Berlin, Stadt London.
 Neumark, Kfm. a. Berlin, Stadt Rom.
 v. Nütlich-Doseneg, Landesältester a. Schwarzen,
 Palmbaum.
 Nieland, Geh.-Rath a. Düsseldorf, schw. Kreuz.
 Nessler, Musiklehrer a. Rostock, und
 Nettler, Priv. a. Naumburg, Lebe's S. garni.
 Otto, Rent. a. Potsdam, Lebe's Hotel garni.
 Otto, Dr., Prof. n. Familie a. Wien, Restaur.
 des Thüringer Bahnhof.
 Otto, Kfm. n. Frau a. Lübeck, Stadt Rom.
 Pich, Fabr. a. Böhme-Leipa, Hotel de Prusse.
 Peyer, Chemiker a. Kollin, Stadt Frankfurt.
 Papevitz, Kfm. a. Jassy, Palmbaum.
 Pohl, Kfm. a. Offenbach, Restaur. der Leipzig-
 Dresdner Eisenbahn.
 v. Rosen, Stud. a. Flensburg, Münchner Hof.
 v. Rogosoff, General a. Drodno, St. Nürnberg.
 Ruff, Obef. a. Straßow, Hotel de Baviere.
 Ruckgaber, Kfm. a. New-York, S. de Pologne.
 Rosner, Kfm. a. Königsberg, und
 Rumpelt, Staatsanw. a. Löbau, St. Hamburg.
 Reich, Kfm. a. Dresden, und
 Rischer, Hblsgärtner a. Berlin, Stadt London.
 Ruff, Def. n. Schw. a. Grundloch, Palmbaum.
 Richter, Postath a. Münster, und
 Richter, Uhrm. a. Chemnitz, S. zum Kronprinz.
 de Rooth, Land. a. Wien, schwarzes Kreuz.
 Rosinom, Beamter a. Ramdes, und
 Rosinom, Insp. a. Nertved, Lebe's Hotel garni.
 Schulze, Priv. a. Büllschau, Lebe's Hotel garni.
 Szapira, Kfm. n. Fr. a. Kamenez, schw. Kreuz.
 Schramm, Webermstr. a. Bittau, braunes Kopf.

Schönberg, Baron, Agdel. a. Lammehain.
 de Serra, Bart., und
 de Serra, Leut. a. Bern, Stadt Dresden.
 Schuderoff, Ser.-Amtm. n. Tochter a. Alten-
 burg, Stadt Nürnberg.
 Schuchardt,
 Schiel, Erzherz. a. Cassel,
 Schlotmann, Fräul. a. Bremen, und
 Schamweber, Frau a. Berlin, S. de Baviere.
 v. Sausé, Graf, n. Mutter a. Petersburg.
 Schou, Agent a. Antrozkow, und
 Schulz, Oberleut. a. Dresden, S. de Pologne.
 Schäfer, Hblsgreis. a. Ulm, Stadt Wien.
 Spahn, Schuhmachermeister a. Zwenkau, Bam-
 berger Hof.
 Schulze, Rent. n. Sohn a. Schwerin,
 Soreny, Architect n. Frau a. New-York, und
 Senior, Rent. a. Dublin, Stadt Rom.
 Schabringer, Kfm. a. Fünfkirchen,
 Saur, Amtm. n. Frau, und
 Schneider, Kfm. n. Tochter a. Zerbst, Palm.
 Susewind, Frau a. Wiesbaden, Palmbaum.
 Schnebel, Kfm. a. Schweinfurt, und
 Siegel, Rentamtmann a. Borna, gr. Baum.
 Stühner, Kfm. n. Frau a. Gumbinnen, Re-
 staur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
 Schmitz, Kfm. a. Hagen, Hotel de Russie.
 Textor, Kfm. a. Galau, und
 Trostdorf, Handlungsreisender a. Großburschau,
 Hotel de Pologne.
 Topfer, Kfm. a. Schneeberg, Stadt London.
 Thom, Rent. a. Dublin, Stadt Rom.
 Thamerus, Postath n. Fam. a. Gera, Restaur.
 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
 Wiefengrund, Kfm. a. Dettelbach, und
 Wöllner, Actuar a. Tharandt, Palmbaum.
 Wittmeister, Maler a. Schwerin, und
 Waller, Fabr. a. Marklissa, Stadt Nürnberg.
 Wolf, Privat. a. St. Petersburg, und
 Wähländer, Frau a. Berlin, Hotel de Baviere.
 Wanelmann, Kfm. a. New-York, Hotel de
 Pologne.
 Wecke, Agdel. a. Nienfelde, Stadt Rom.
 Wühert, Frau aus Schackenhoff, Hotel zum
 Kronprinz.
 Weydt, Kfm. a. Frankf. a/M., Hotel de Russie.
 Weiswange, Kfm. a. Dresden, Stadt Dresden.
 Zimmermann, Dechaom a. Duttstedt, goldnes
 Einhorn.
 Ziegenstein, Bäckerm. a. Penig, grüner Baum.

Sitzung der Stadtverordneten
 am 1. August.
 (Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde als Nachfolger des Herrn Polizeidirectors Stengel Herr Gerichtsrath Dr. Wend erwählt. Es waren zwei Wahlen nöthig. Bei der ersten Wahl erhielt von 52 Anwesenden Herr Wend 26 Stimmen, so daß die „absolute Majorität“ nicht erreicht wurde. Bei der zweiten Wahl fielen Herrn Wend von 54 Anwesenden 28 Stimmen zu, — 14 fielen auf Herrn Stadtrath Hermisdorf, — 12 auf Herrn Assessor Günther vom Gerichtsamt Nr. II.
 Die übrigen Verhandlungen betrafen die Kosten der Niederreißung des Weinnäpfchens, — die Rechnung der Freischule, — und die Beschleunigung der östlichen Vorstadt.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 1. August. Berlin-Anh. 117³/₄; Berlin-Stett. 106⁷/₈;
 Cöln-Mindner 135; Oberhiesl. A. u. C. 130; do. B. —;
 Destr.-franz. 133³/₄; Thüringer 107; Fr.-Witth.-Nordb. 50¹/₄;
 Ludw.-Verb. —; Mainz-Ludwigsh. 104¹/₂; Destr. 5⁰/₁₀₀ Met.
 54; do. Nat.-Anl. 62¹/₂; Desterreich. Credit-Loose v. 1858 56;
 Desterreich. 5⁰/₁₀₀ Lotterie-Anl. 74¹/₄; Leipz. Credit-Actien 65;
 Desterreichische do. 74¹/₄; Dessauer do. 15¹/₄; Genfer do. 23¹/₂;
 Weim. Bank-Act. 78¹/₂; Braunsch. do. —; Serrae do. 70¹/₂;
 Thüringer do. —; Norddeutsche do. —; Darmst. do. 74³/₄;
 Preussische do. 132¹/₂; Hannov. do. —; Dessauer Landesbank
 23¹/₄; Disc.-Comm.-Anth. —; Destr. Banknoten 78¹/₂;
 Poln. do. 87¹/₂; Wien österr. W. 8 T. —; do. do. 2 Mt.
 —; Amsterdam l. S. —; Hamburg l. S. —; London 3 Mt.

—; Paris 2 Mt. —; Frankfurt a. M. 2 Mt. —; Peter-
 burg 3 Mt. —
 Wien, 1. August. 5⁰/₁₀₀ Metall. 70; do. 4¹/₂ 62.50;
 National-Anleihe 79.90; Loose von 1839 —; do. 1854 94;
 Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankactien 839; Desterreich.
 Credit-Actien 190.90; Destr.-franz. Staatsbahn 257; Ferd.
 Nordb. 188.70; Donau-Dampfsch. —; Klop —; Elisabethh.
 191; Rheißb. —; Lombard. Eisenb. 150; Loose der Credit-
 Anstalt 107.75; Neueste Loose 96; Amsterdam —; Augsburg
 108.25; Frankf. a/M. —; Hamburg 95.25; London 126.10;
 Paris 50.30; Münzducaten 6.3¹/₂.
 Paris, 31. Juli. Die 3⁰/₁₀₀ eröffnete zu 68.40, stieg auf 68.55,
 fiel, als mehrere Angebote stattfanden, auf 68.10 und schloß
 sehr matt zur Notiz. Die Börse war sehr bewegt. 4¹/₂ 97.65;
 3⁰/₁₀₀ do. 68.15; 1⁰/₁₀₀ Spanier —; 3⁰/₁₀₀ do. 47³/₄;
 Desterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 505; Desterreich. Credit
 385; Credit mobil. 681; Lomb. Eisenbahn-Actien —.
 London, 31. Juli. Silber 61¹/₂; Confol 93³/₄; 1⁰/₁₀₀ Span.
 39¹/₄; Mexicaner 21¹/₂; Sardinier —; Russen 109; 4¹/₂ 94;
 Russen 93¹/₂; Hamburg 3 Monat 13 Mt. 5¹/₂ sh.; Wien
 13 fl.
 Breslau, 31. Juli. Destr. Bankn. 78³/₄ G.; Oberhiesl. Act.
 Lit. A. u. C. 130¹/₂ G.; do. Lit. B. —.
 Berliner Productendörse, 1 Aug. Weizen: loco 73
 bis 84 Geld. — Roggen: loco 49 Geld, per diesen Monat
 47¹/₂, Septbr.-October 46¹/₂; gef. 150 W. — Spiritus: loco
 geschäftslos, per diesen Monat 17¹/₂ Geld, August-Sept.
 17¹/₂; gef. 150,000 D. — Rübböl: loco 11³/₄ Geld,
 August-Sept. 11³/₄, Sept.-Dabr. 11³/₄; gef. 200 Ctr. —
 Gerste: loco 38—43 Geld. — Hafer: loco 25 bis 30
 Geld, per diesen Monat 24¹/₂, August Sept. 24.

Schwimmanstalt. Temp. d. Wassers d. 1. Aug. Mittags 12 U. 10¹/₂° R.

Händels Bad in der Parthe. Temp. d. Wassers d. 1. Aug. Ab. 6 U. 12° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtag
 nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr angegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von
 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.